Bezugs-Preis, mit Sonntagsbeilage Colonia, durch die Träg rinnen wöchentlich 10 Pfg., monatlich 40 Pfg.

Anzeigen-Preis:
15 Pfg. die einspaltige Zeile (letzte Seite 18 Pfg.). Kölner Stellen- und Arbeits-Gesuche sowie Miet-Anzeigen für kleine Wohnungen bis zu 10 Zeilen bei Vorausbezahlung 10 Pfg. die Zeile.
Auswärtige Anzeigen 20 Pfg. (letzte Seite 25 Pfg.).
Reklamen 50 Pfg. für hiesige, 60 Pfg. für auswärtige.
Offerten-Annahme 25 Pfg.

Postpreis mit der Sonntags-Beilage Colonia M. 1,50 (3 Mon.), M. 1,— (2 Mon.), M. 0,50 (1 Mon.).

Kölner
Local-Anzeiger
General-Anzeiger für die rheinische Hauptstadt. * Kölner Fremdenblatt.

Geschäftsstelle und Anzeigen-Annahme: Marzellenstrasse 32.

Nr. 120. 23. Jahrgang. Geschäftsstelle: Fernspr. 420. Köln, Montag, 3. Mai 1909. Redakt.: 5231, 5232, 5233, 5234. Heute 10 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Fürst Bülow feiert heute seinen 60. Geburtstag.

Die neugeborene Prinzessin der Niederlande hat laut Eintragung ins Standesamtsregister die Namen Juliana Luise Emma Marie Wilhelmina erhalten.

Aus verschiedenen Gegenden Frankreichs werden Schneefälle und starker Frost gemeldet. Der in den Obst- und Weingärten, sowie an den Feldfrüchten angerichtete Schaden ist sehr bedeutend.

Die bulgarische Regierung hat die fremden Vertretungen amtlich verständigt, daß der Amtstitel des Königs „König der Bulgaren" lautet.

Das Kriegsgericht in Konstantinopel hat bis jetzt 9 Personen zum Tode verurteilt, 200 Personen wurden freigesprochen.

Die Zahl der in den letzten Tagen infolge der Stürme in verschiedenen Staaten von Nordamerika ums Leben gekommenen wird auf 200 und der Verwundeten auf 400 geschätzt. Der Sachschaden dürfte mehrere Millionen betragen. Das Geschäftsleben liegt vollständig darnieder.

Die neuen Steuern.

Im Block geht es wieder drunter und drüber. Ueber die neuen Steuern kann man sich nicht einigen. Die Konservativen verwerfen die Erbschaftssteuer, die Liberalen halten daran fest und erklären, sie würden ihr Verbleiben im Block von der Zustimmung der Konservativen zur Erbschaftssteuer abhängig machen und jede weitere Mitarbeit an der Finanzreform ablehnen, wenn nicht gerade die Erbschaftssteuer unter den neuen Steuern sich befände. Die Regierung beharrt ebenfalls vorläufig auf der Erbschaftssteuer.

Als Ersatz für die Erbschaftssteuer schlugen die Konservativen eine Wertzuwachssteuer auf Liegenschaften und auf Wertpapiere vor. Ging das schon den Liberalen furchtbar gegen den Strich, so ging der Hexentanz erst recht los, als das Zentrum erklärte, es würde den konservativen Antrag unterstützen. Am Samstag sollte die Entscheidung in der Kommission fallen. Die Sozialdemokraten hatten den Antrag eingebracht, als Ersatz für die indirekten Konsumsteuern eine Wertzuwachssteuer auf Liegenschaften und Wertpapiere und eine Reichsvermögens- und Reichseinkommensteuer einzuführen. Sie hatten einfach konservative und liberale Anträge abgeschrieben und zusammengefaßt. Diese Anträge wurden gegen die Stimmen der Sozialdemokraten abgelehnt.

Für den Antrag der Konservativen auf Vorlegung eines Wertzuwachssteuergesetzes stimmten die vier Konservativen, acht Zentrumsmitglieder und zwei Polen, zusammen vierzehn, dagegen die vierzehn Mitglieder aller anderen Parteien. Der Antrag wurde also mit Stimmengleichheit abgelehnt. Nunmehr kam der Antrag der wirtschaftlichen Vereinigung zur Abstimmung, der eine Resolution darstellt. Der erste Teil, der die verbündeten Regierungen zur unverzüglichen Ausarbeitung einer Wertzuwachssteuer auf Liegenschaften auffordert, wurde einstimmig angenommen. Der zweite Teil, der sie auffordert, in Erwägungen darüber einzutreten, wie zum Ausgleiche der den Grundbesitz belastenden Wertzuwachssteuer eine entsprechende Besteuerung des Zuwachses an beweglichem Kapitalvermögen erfolgen könne, wurde gegen die Stimmen der Freisinnigen angenommen.

Von dem Antrage der Freisinnigen wurde der erste Teil, der die Ausarbeitung einer Erbschaftssteuervorlage fordert, mit Stimmengleichheit abgelehnt, mit denselben Stimmenverhältnis wie der Antrag der Konservativen. Der zweite Teil, der die Vermögenssteuer fordert, wird mit 16 gegen 12 Stimmen abgelehnt, dafür stimmen mit den Freisinnigen die Nationalliberalen und die Sozialdemokraten.

Angenommen ist also nur der Antrag auf Einführung einer Wertzuwachssteuer. Die Blockpresse ist ob dieser Abstimmung wieder völlig aus dem Häuschen, die Blockparteien greifen einander auf das schärfste an und das Organ des Fürsten Bülow, die Nordd. Allg. Ztg., klagt, daß die Lage bitter ernst und die Folgen, wenn die neuen Steuergesetze nicht bald erledigt würden, unberechenbar seien. Schon schreiben insbesondere liberale Blätter über Sturz des Fürsten Bülow, Reichstagsauflösung usw. Blinder Lärm!

Die Unehrlichkeit auf die Spitze

treibt einmal wieder die Rheinische Zeitung, wenn sie in ihrer Nummer vom Donnerstag (99) in einem Artikel: Zentrum und Arbeiter ohne irgendwelche Skrupel die Behauptung aufstellt, daß sich der Klerikalismus — gemeint ist damit die christliche Sozialpolitik und Zentrum — „den Teufel um das Wohlergehen der Arbeiter gekümmert habe, solange sie nicht der Gefahr sozialistischer Verführung ausgesetzt waren."

Es hieße diesem Erguß blindester Zentrumshetze zuviel Ehre antun, wollte man ihn einer ausführlichen Widerlegung würdigen. Tatsachen beweisen! Und da kann es nicht bestritten werden, daß das Zentrum sein Herz für die Arbeiter bereits entdeckt hatte, als von der Sozialdemokratie etwa als Eintagsfliege sozialer Reformen kaum die Rede sein konnte. Dieses Herz für die Arbeiter hat es bewiesen durch seinen Antrag Galen vom Jahre 1877, hat die christliche Sozialreform bewiesen, schon lange vorher in der Gestalt der sozialen Tätigkeit eines Bischofs Ketteler seit 1848 sowie seiner Gesinnungsgenossen im Lande, die sozialen Beschlüsse der Katholikenversammlungen seit 1848, die Gründung und Ausbreitung der Gesellenvereine, der christlich-sozialen Arbeitervereine seit den fünfziger und sechziger Jahren usw. usw.

Doch wo die Rhein. Ztg. so siegesbewußt glaubt die Beweggründe einer alterprobten sozialen Partei, wie das Zentrum sie ist, verdächtigen zu dürfen, gestattet sie uns vielleicht, sie und ihre Partei an die Vorgänge auf dem Sozialistenkongreß in Gotha von 19.—23. August 1876 (Protokoll S. 32, 33) zu erinnern, auf dem verlangt wurde, „daß in der nächsten Session ein Arbeiterschutzgesetz durch die Abgeordneten der sozialistischen Partei beantragt werde." Anfangs war keine Stimmung für diesen Vorschlag vorhanden. Da führten aber Frohme und Hasselmann Gründe an, die bei der Mehrzahl durchschlugen. „Frohme beantragt (so heißt es im Protokoll), das Arbeiterschutzgesetz soll als Agitationsmittel in einer gewissen Zeit ausgearbeitet und den Arbeiterverbindungen vorgelegt werden." Noch offener ging Hasselmann mit dem eigentlichen Grunde heraus. Er „verlangt das Schutzgesetz als ein Angriffsmittel gegen die Ultramontanen, welches zur Eroberung rheinischer Kreise gerade notwendig sei." Die „Ultramontanen" hatten nämlich, um mit Bebel zu reden, „den Arbeiterschutz bereits auf ihre Fahne geschrieben", und so wurde die Sozialdemokratie gezwungen, den Ultramontanen folgend, als Mittel für ihre Agitationszwecke den Arbeiterschutz auf ihre Fahne zu schreiben und ihre Anträge zu stellen. Das ist in bezug auf obige sozialdemokratische Behauptung: lediglich die Furcht vor der Sozialdemokratie treibt den „Klerikalismus" zur Sozialreform, die Wahrheit!

Wie schmecken der Rhein. Ztg. diese Reminiszenzen? Muß angesichts dieser das Gejammer des Sozialistenblattes über den arbeiterfreundlichen „Klerikalismus" nicht als widerliche Heuchelei erscheinen, wo der gesetzliche Arbeiterschutz von seiner Partei in erster Linie als ein taktisches Mittel gegen die bösen Ultramontanen verwertet werden sollte!

Die Zustände in der französischen Flotte.

Die Untersuchungskommission über die Zustände in der Marine ist in Frankreich noch eifrig an der Arbeit. Die gleichen Mißstände wie im Kriegshafen Toulon haben sich auch in Brest vorgefunden. Die Regierung ist gewillt, gerade den mächtigsten Lieferanten gegenüber mit der größten Rücksichtslosigkeit vorzugehen und alle durch die Enquete zutage geförderten Durchstechereien und Betrügereien strafgerichtlich verfolgen zu lassen. So hat sie beschlossen, die Creusot-Werke — die in Frankreich so viel zu bedeuten haben, wie in Deutschland die Firma Krupp in Essen — wegen verpfuschter Lieferungen gerichtlich zu belangen. Man erfährt u. a. folgendes: Vor zwei Monaten wurden Akten mit sehr scharf gehaltenen Anklagen gegen die Creusot-Werke dem Marineminister Picard unterbreitet, der daraufhin über die angezeigten Pfuschereien eine Untersuchung einleiten ließ. Diese endete mit der Feststellung, daß die meisten der dem Marineminister vorgelegten Mitteilungen zutreffend sind. Die Beschwerden beziehen sich auf schlechte, kontraktwidrige Herstellung von Rollwegen für Panzertürme auf Schlachtschiffen; bei einem wurde ein Bruch an den schwachen Punkten in der

---

Feuilleton des Kölner Local-Anzeiger. 3. Mai 1909.

Edith Bürkners Liebe.

Roman von Fr. Lehne.

[27]

In der Garderobe sah sie Lucian stehen. Wie es schien, erwartete er jemanden; denn suchend schweifte sein Blick umher. Da entdeckte er sie; freudig leuchtete es in seinem Auge auf, und er trat auf sie zu, hielt aber auf halbem Wege inne — denn Herbert hatte soeben seinen Arm unter den seiner Braut geschoben — Lucian sah, daß Edith nicht allein war! Staunen prägte sich auf seinen Zügen aus und mit einem langen, schmerzlichen Blick wandte er sich ab.

Alles das sah Edith und ein dumpfer Druck legte sich lähmend auf sie, so daß sie kaum noch auf die Fragen ihres Verlobten antworten konnte.

„Verzeihe, Herbert, ich habe einen unerträglichen Kopfschmerz bekommen," entschuldigte sie ihr ihn befremdendes Wesen.

Er glaubte ihr; zum Erschrecken bleich sah sie aus; sie zitterte förmlich. Sofort rief er einen Wagen an. Beim Einsteigen war er ihr behülflich und sah zärtlich besorgt in ihr Gesicht.

„Gute Besserung, Geliebte! Ich werde mich morgen erkundigen, wie es dir geht! Gute Nacht!"

Er drückte einen Kuß auf ihre bebende Hand, ehe er den Wagenschlag schloß. Bitterlich schluchzend lehnte Edith in den Kissen; sie konnte ihren Tränen nicht mehr gebieten. Und dann folgte eine lange schlaflose Nacht — — —

O, dieses Wiedersehen! Wo war ihr verletzter Stolz, ihr Trotz, ihre Gleichgültigkeit geblieben? Vor den zauberischen Klängen, die er seinem köstlichen Instrument entlockte, vor dem feurigen Blick seiner Augen und dem Lächeln seines Mundes hatte nichts stand halten können! Und in dieser einen Stunde war ihr klar geworden, daß sie trotz ihres Grolles nie aufgehört hatte, Lucian Waldow zu lieben — wenn auch ihr selbst unbewußt!

Die Zeit schleift eben alles ab, versöhnt die Gegensätze und läßt das Vergangene in einem milderen Lichte erstehen. Wie aber sollte das nun werden? Edith lag und grübelte — sie hatte doch einem andern Treue gelobt!

Der Verlobte war ihr aber innerlich so fremd — sie hatte so wenig Gemeinsames mit ihm; was sie für Liebe gehalten, war nur ein starkes Interesse an Herberts Persönlichkeit und zugleich ein sehnsüchtiges Gefühl nach Zärtlichkeit und Anlehnung und eine tiefe Dankbarkeit für seine Güte. Ihre Liebe aber — die gehörte Lucian Waldow — die war untrennbar von ihrem Leben!

*

Unter Sorgen und Tränen hatte Edith die Nacht verbracht, und in trübes Sinnen verloren, verrichtete sie ihre Hausarbeit. Bei jedem Geräusch zuckte sie zusammen; sie war völlig aus ihrem seelischen Gleichgewicht gekommen und das Herz war ihr schwer.

Da klingelte es an der Vorsaaltür. Erst elf Uhr — sollte Herbert schon kommen, nach ihr zu sehen? Sicher hatte er keine Ruhe mehr, trotzdem er sonst die Geschäftsstunden pünktlich inne hielt. Sie zwang ein freundliches Lächeln auf ihre Lippen, als sie öffnete, prallte aber erschrocken zurück, als sie in dem Einlaßbegehrenden nicht ihren Verlobten, sondern — Lucian Waldow erkannte.

Er sah ihr Staunen. In leichter Verlegenheit stand er da. „Ich wollte Ihnen und Ihrem Herrn Vater »Guten Tag« sagen —"

Sie ließ ihn eintreten; sie konnte ihn doch nicht wie einen Bettler oder Hausierer vor der Tür stehen lassen!

„Ich war schon in Ihrer früheren Wohnung, man wies mich hierher —"

„Diese Wohnung ist günstiger für uns —" ihre Stimme klang ihr rauh und fremd im Ohr — „mein Vater ist nicht zu Hause — er wird es sehr bedauern —"

„Ah, ich hätte ihn gern einmal wiedergesehen. Ich muß ihm doch von Thankmar erzählen, den ich vor meiner Reise nach Amerika in Leipzig getroffen hatte —"

„Ach, Thankmar, ja —"

Edith wurde lebhafter, sie sprach jetzt von dem Bruder, und da endlich verlor sie auch die Befangenheit, die sie bis jetzt gequält.

Lucian hatte für einen Augenblick Platz genommen und sah sich im Zimmer um. Es waren noch die meisten Möbel da, die er kannte. Das braune Damastsofa, in dessen Ecke er so oft gesessen und manche Stunden gemütlich verplaudert hatte. Wie heimelte ihn das alles so an! Rührung fühlte er in sich aufsteigen, als er der Vergangenheit gedachte.

Als er sich erhob, um zu gehen, atmete Edith wie befreit auf. Sie hatte wie auf Kohlen gesessen, denn jede Minute konnte Herbert kommen; was würde er denken, wenn er Waldow hier fand?

Bis jetzt hatten sie und Waldow noch nicht von Ediths Verlobung gesprochen, trotzdem Lucian den Ring an der Hand des Mädchens blitzen sah.

Sie stand vor ihm in ihrer blonden Schönheit und mit heißen Blicken betrachtete er sie.

Wie er sie noch liebte — — — Sehnsucht überkam ihn, sie wie einst in seine Arme zu schließen, ihr den roten Mund zu küssen und ihr zu sagen, daß es ohne sie kein Glück für ihn geben konnte. Aber er durfte nicht! Sie war ja eines andern Braut!

Und da fragte er:

„Sie sind verlobt? Doch wohl erst seit kurzem — denn sonst hätte mir Thankmar das gesagt —"

Sie nickte, und er fuhr fort, während seine Stimme bebte:

„Ich wünsche Ihnen alles Glück für die Zukunft."

Er drückte ihre Hand, daß es sie schmerzte.

„Ach, Edith — Mädele —" stammelte er — dann war er draußen.

Die Tür schlug zu, und es war Edith, als ob ein scharfer Schnitt durch ihr Herz ginge. Licht und Leben schienen ihr erloschen und zwei große Tränen lösten sich aus ihren Augen und rollten schwer ihre Wangen herab.

Warum er gekommen war? Hätte er es doch nicht getan! Dann wäre ihre wenigstens die Qual dieser Minuten erspart geblieben. Sie hatte gesehen, daß er sie noch immer liebte;

Was der Dienstag bringt:

Theater. Opernhaus: Mignon, 7½ Uhr. Schauspielhaus: Die glücklichste Zeit, 8 Uhr. Metropol-Theater: Die Landstreicher, 8 Uhr. Colosseum (Theater Millowitsch): In Zivil und Heimat, 8¼ Uhr. Reichshallen-Theater: Spezialitäten-Vorstellung, 8 Uhr. Castans Panoptikum: Spezialitäten-Vorstellungen.

Konzerte. Zoologischer Garten: 3½ Uhr. Flora: 3½ Uhr. Volksgarten: 3½ Uhr. Opernhaus-Restaurant: 3½ Uhr.

Vorträge. Städt. Handelshochschule: Prof. Dr. Hassert: Die deutschen Schutzgebiete in der Südsee, 8 Uhr. Dr. Kuske: Geschichtliche Entwickelung des rheinischen Handels und Verkehrs, 8 Uhr. Dr. Leist: Das Bilanzrecht und das Bilanzwesen der verschiedenen Unternehmungsformen nebst Beispielen aus der Praxis, 8 Uhr. Prof. Dr. Litzmann: Heinrich Heine und seine Zeit, 6 Uhr. Prof. Dr. Loeschke: Die Kultur der griechischen Heroenzeit, 8 Uhr. Prof. Dr. Stier-Somlo: Entwickelung der Demokratie im 19. Jahrhundert, 7 Uhr. Handels-Redakteur Traub: Aufgaben der Handelspresse, 7 Uhr.

Kinotheater. Siehe Anzeigenteil.

der Kanonenachse diametral entgegengesetzten Richtung ermittelt; diese Bruchstelle war gelötet, dann wieder gebrochen und schließlich elektrisch verlötet worden. Bei einem anderen dieser Rollwege wurde bei dem Rollteile festgestellt, daß die Stärke nicht vorschriftsmäßig 45, sondern infolge schlechter Gießung nur 30 bis 32 Millimeter betrug, so daß der Panzerturm, der auf ihm aufgestellt werden sollte, in größter Gefahr des Zusammenbruches schweben mußte. Die Nachricht von der strafgerichtlichen Verfolgung der Creusot-Werke hat die Arbeiter dieser Werke sehr aufgebracht; sie weisen darauf hin, daß die Lieferungen stets von staatlichen Ingenieuren geprüft worden seien und daß diese in den Anklagezustand versetzt werden müssen. Die parlamentarische Kommission wird demnächst auch Cherbourg aufsuchen. Ein Blatt kann schon im voraus verkündigen, was sie alles Erfreuliches vorfinden wird. So soll es häufig geschehen, daß ausrangierte Sachen, Eisenteile und Panzerplatten, die auf den Kammern als Gerümpel lagen, wieder zu Neubauten hervorgeholt werden, allerdings in ganz brauchbarem Zustande, so daß es unerklärlich scheint, weshalb sie schon beiseite geschafft worden waren. In einem Falle kaufte die Marine sogar einen ganzen Kupferbelag wieder, den sie im Jahre vorher mit dem alten hölzernen Panzerschiff Marengo verkauft hatte, und zahlte dafür etwa die gleiche Summe, die sie für das ganze Schiff erhalten hatte. Trotzdem das Arsenal 5000 Arbeiter beschäftigt, so soll es doch beständig an dem notwendigen Arbeitsmaterial wie Nägeln, Schrauben und dergleichen fehlen. Man kauft die Sachen dann in der Stadt und zahlt natürlich höhere Preise. Eine Lieferung von Geschossen, die im August v. J. gemacht wurde, hat sich als unbrauchbar erwiesen, und es heißt, ihre Umgestaltung werde vier Jahre in Anspruch nehmen, da die Artilleriedirektion weder die dazu erforderlichen Werkzeuge, noch eine genügende Anzahl von Arbeitern besitze, welche ein solches Werk ausführen können.

Kölner Blumenspiele.

Noch konnte sich das Wetter dem Frühlingsfeste nicht anbequemen, dessen blütenduftende Umrahmung am ersten Sonntag im Mai der geschmückte Gürzenich abgibt. Und wenn auch vor- und nachher eitler Sonnenschein lachte, so ließ doch unwirscher Winter an den Teilnehmern gerade auf dem Wege zum städtischen Festhaus seine schlechteste Laune aus. Drinnen aber war es Frühling allüberall, sowohl auf dem blumenüberströmten Podium wie bei den Damentoiletten im Saale. Am Fuße des Podiums aber stand, Maienduft umschwängert, zwischen Lorbeer die Büste des heimgegangenen Stifters der Blumenspiele, des Hofrates Fastenrath.

Unter den Klängen eines Guilmantschen Festmarsches für Orgel, den der Lehrer am Konservatorium Hr. F. G. Michalek vortrug, vollzog sich der feierliche Einzug der Blumenkönigin, angeführt von Vertretern von studentischen Korporationen mit ihren Fahnen, der verständigerweise durch den ganzen Saal ging. Als Königin des Festes begrüßte die jugendliche Prinzessin Maria del Pilar von Bayern die Teilnehmer in einer Ansprache, in der sie mitteilte, daß sie gerade aus Spanien zurückgekehrt sei, aus dem Lande der Jochs florals, das den Namen Fastenraths liebt, ehrt und hochhält. Sie dankte für die ihr widerfahrene Ehre, die dornenlose Blumenkrone des heiligen Köln tragen zu dürfen.

Nachdem die Prinzessin ihren erhöhten Sitz auf dem Podium, auf dem auch ihre Eltern, Prinz und Prinzessin Ludwig Ferdinand von Bayern saßen, eingenommen hatte, erklang ein von Richard v. Kralik gedichteter und komponierter Huldigungsgruß an sie, den unser Opernmitglied Julius vom Scheidt vortrug, unter Harfenbegleitung des Hrn. Karl Pillney, Lehrers am Konservatorium, und der Damen Ida Christian, M. van de Griendt, Alma Herzberg und Marg. Haneld.

In seiner nun folgenden Ansprache betonte Hr. Beigeordneter Lauë, daß die Blumenspiele seit den zehn Jahren ihres Bestehens auf immer weitere Kreise ihre Anziehungskraft ausübten und daß auch ihre innere Durchbildung Fortschritte gemacht habe. Jeder Dilettantismus werde zurückgewiesen, und so gehe die Bedeutung dieses Festes über das lokale Interesse hinaus; die Blumenspiele seien ein Kulturprodukt geworden, das zur Vereinigung der Völker und zur Befestigung guter Beziehungen untereinander beitrage. Von Köln aus seien die Spiele nach Ungarn vorgedrungen, und in letzter Zeit habe auch Heidelberg ein lebhaftes Interesse dafür an den Tag gelegt. Glaube, Vaterland und Liebe sollen die Spiele nach dem Wunsche ihres Stifters pflegen, und das soll immerdar geschehen.

Nach einem von Frau Alberta v. Puttkamer gedichteten und vorgetragenen poetischen Festgruß kam eine Komposition Albumblatt des anwesenden Prinzen Ludwig Ferdinand von Bayern durch die schon genannten Harfenspieler zu Gehör, und dann begann die Bekanntgabe des Ergebnisses des diesjährigen Wettstreites und der Vortrag einer Auswahl der preisgekrönten Dichtungen durch die Mitglieder unseres Schauspielhauses Frl. Riza Bajor und Hrn. Heinrich Heber. Preisrichter waren die Herren Gustav Delpy, Dr. phil. Otto Dresemann, Stadtschulrat Prof. Dr. Herold (Düsseldorf), Bürgermeister Walter Lauë, Karl Frhr. v. Persall, Prof. Dr. Arnold Schröer und Geheimrat Prof. Dr. Zitelmann (Bonn).

Den Ehrenpreis der Frau Prinzessin Ludwig Ferdinand von Bayern (goldener Federhalter) für ein Liebesgedicht erhielt Prof. Hanns Haselbach (Klagenfurth) für das Gedicht Liebe. Mit dem Preise von Frau Oberst Klara Kestranek-Wien (Kunstwerk aus Cadinen) wurde das Gedicht Arria von Frau Alberta v. Puttkamer (Baden-Baden) ausgezeichnet. Den Stiftungspreis (goldene Veilchenbrosche) für das beste religiöse Gedicht errang sich Auguste Haarländer (Aschaffenburg) für Gebet der Musik. Dem Vaterlandsgedicht Freiherr v. Stein in der Verbannung von Gerichtsassessor Dr. jur. P. Dochnahl (Frankfurt a. M.) war der Stiftungspreis (goldene Kornblumennadel) zuerkannt worden.

Da der vom Oberpräsidenten der Rheinprovinz gestiftete Preis für ein Gedicht mit einem Stoffe aus der rheinischen Geschichte wegen ungenügender Einsendungen nicht vergeben werden konnte, wurde der Preis (silberner Eichenzweig) Hrn. Max Geißler (Weimar) für das Soldatenlied Wir stehen wie unsere Väter fest zuerteilt.

Unter den lyrischen Gedichten war dasjenige von Else Becker (Wien), Akkorde betitelt, als das beste bewertet worden und ihm der Stiftungspreis (goldene Heckenrosen-Kette) zuerkannt worden. Den für ein Lied im Volkston gestifteten außerordentlichen Preis (Henrici-Becher) holte sich Dr. Erich Michael (Leipzig) mit dem Lied: Der Chevalier. Für ein Shakespeare-Sonett hatte der Königl. Großbritannische Konsul C. A. Nießen (Köln) einen Preis gestiftet, den Frau Alberta v. Puttkamer, erhielt. Hrn. Ralph Benatzky (Wien) wurde für das lyrische Gedicht: Früher Winter der Preis König Alfons XIII. von Spanien (silbervergoldete Lilie) zugebilligt, und das beste Studentenlied hatte eine Dame, Frau Alberta v. Puttkamer zur Verfasserin, die dafür mit dem Preis des spanischen Konsuls Rauen-Mannheim (Bronze-Skulptur) belohnt wurde. Der Preis, den der Allgemeine Moselverein jährlich für ein Moselgedicht aussetzt (silberner Becher), wurde der Moselsehnsucht von Max Hartung (Leipzig) zugeteilt. Die beiden, von Frl. Julie Virginia Scheuermann (Frankfurt) und Frau Maria Stona (Schloß Strebowitz) für Kinderlieder gestifteten Preise (Kinderbüste und goldene Brosche) errangen sich Anna Klopsch (Blumental-Rönnebeck a. d. W.) und Helene Brehm (Rinteln a. d. W.). Für das Gedicht: Dat versunke Huus in Kölner Mundart erhielt Gertrud Hamm (Köln) den Stiftungspreis (goldene Nelkenkette), und den Preis der Stadt Köln (silbervergoldeter Pokal) für eine kölnische Ballade holte sich Georg Busse-Palma (Berlin-Wilmersdorf) für sein Poem: Der Teufel und die Musikanten.

Die Rezitation der Dichtungen, denen sich jedesmal, wie üblich, die Ueberreichung des Preises aus der Hand der Blumenkönigin anschloß, wurde angenehm unterbrochen durch den Vortrag zweier Chorgesänge: Sternenglück, Gedicht von Eduard Löffler, und Der Rebe Hulden von Ph. Tewalter, beide komponiert vom Domkapellmeister Msgr. Cohen und zu Gehör gebracht durch den Domchor.

Telegramme waren eingelaufen von der Königin Maria Christine von Spanien, Carmen Sylva (Königin von Rumänien), von dem Privatsekretär des Königs von Spanien in dessen Auftrag, dem sogenannten Konsistorium von Barcelona, das für die dortigen Blumenspiele gebildet ist, sowie von dem spanischen Königspaar an die Blumenkönigin. Von Köln aus wurden Telegramme gesandt an den Deutschen Kaiser, den König von Spanien, die Königin-Mutter von Spanien, den Prinzregenten von Bayern und die vorjährige Blumenkönigin Baronesse v. Schortemer.

In seinem Schlußworte dankte Frhr. v. Perfall den Gönnern des Festes und besonders der Frau Hofrat Fastenrath für die Unterstützung und Förderung, die sie dem Werke ihres Gemahls zu teil werden lasse. Man habe geglaubt, schon heute dieses Fest glänzender begehen zu können durch Bekanntgabe der Tragung Jahresrenten, die aus der Fastenrath-Stiftung von 300 000 M. zu geworfen werden. Indes ist diese Absicht vereitelt worden, weil königliche Genehmigung der Stiftung noch nicht erfolgt ist. kann diese Bekanntgabe diesmal erst im Herbst erfolgen; in Zukunft soll sie aber mit dem Feste der Blumenspiele verbunden werden. Die Stiftung besteht zugunsten bedürftiger deutscher Schriftsteller und hat eine andere, günstigere Grundlage, wie die ähnlichen Institutionen der Schiller-Stiftung, des Bauernfeldpreises und der Grillparzer-Stiftung. Sie ermöglicht, acht bis neun Schriftstellern eine Jahresrente von je 1200 M. zuzuweisen und noch einige Kölner Schriftsteller besonders zu unterstützen. Das Werk hat für Deutschland deshalb eine große Bedeutung, weil es nicht einer Almosenwirtschaft Vorschub leisten, sondern dazu dienen soll, freimütig seine Gaben auszuteilen ohne Forderung eines Armutszeugnisses, ohne Rücksicht auf irdisches und politisches Glaubensbekenntnis, nur mit Rücksicht auf die Frage, ob der damit Bedachte für die Zukunft der deutschen Literatur etwas verspricht. Jede Pflege einer einseitigen Literaturpartei soll vermieden werden. Ein trockenes und bureaukratisches System, das sich bei derartigen Stiftungen leicht einschleicht, wird dadurch vermieden, daß die Mitglieder des Kuratoriums im Leben stehen und der Vorstand der Literarischen Gesellschaft wenig Literaten zu Mitgliedern hat, sondern hauptsächlich kenntnisreiche Bürger. So besteht nun eine Dreiheit: die Literarische Gesellschaft, die Blumenspiele und die Stiftung, die ihre Einheit in dem Namen Fastenrath hat. Den Kölner Bürgern aber erwächst daraus die Verpflichtung, sich in erhöhtem Maße für das Geistesleben Deutschlands zu interessieren. Fastenrath, so schloß der Redner, hat eine Tat getan, und wir, seine Gesellen, setzen seine Tat fort.

Das übliche Festmahl, an dem auch die königl. Hoheiten teilnahmen, fand um 5 Uhr im Gürzenich statt und verlief unter vielen Reden recht anregend. Hr. Gouverneur General v. Sperling brachte nacheinander Trinksprüche auf den Kaiser und den Prinzregenten Luitpold von Bayern aus. Nach einer Ansprache des spanischen Konsuls Caballero Dr. Francisco de Asis in seiner Muttersprache feierte Frhr. v. Perfall die Blumenkönigin und Oberbürgermeister Wallraf deren Eltern, die Prinzessin Maria de la Paz und Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern. Frau Professor Lina Schneider machte die Mitteilung, daß an dem Hause an der Christophstraße in dem Fastenrath lange Jahre gewohnt hat, eine entsprechende Gedenktafel angebracht worden sei. Hr. Professor Dr. Schröer von der Handelshochschule hatte Worte der Anerkennung für die preisgekrönten Dichter, und in deren Namen sprach auf die Stadt Hr. Dr. Max Hartung-Leipzig in Versen. Ein spanisches Gedicht kam auch in trefflicher metrischer Uebersetzung des Beigeordneten Lauë zum Vortrag und Hr. Schulrat Prof. Dr. Herold (Düsseldorf) sandte noch zu später Stunde geneigtes Ohr für seinen Damentoast. Nach dem Mahle blieb man noch lange in gemütlicher Sitzung beisammen, und für die tanzlustige Jugend bot sich im Isabellensaale Gelegenheit, dem Verlangen Genüge zu leisten. Auch die junge Prinzessin nahm einmal in freundlich ungezwungener Weise daran teil, und so klang das Fest wieder zu allgemeiner Zufriedenheit aus.

Rote Haare werden sofort in herrlich goldblond verwandelt! Färbe überhaupt jedegewünschte Farbe. Von ersten Kräften ausgeführt. Langjährige Erfahrung. Jede Dame sitzt separat.
Herm. Schellenberg, Köln, Breitestr. 39; Düsseldorf, Schadowstr. 73

jeder Blick hatte es ihr verraten — und auch ihr eigenes Herz schrie nach ihm.

Bitterlich weinend schlug sie die Hände vor ihr Gesicht. Wer half ihr den Zwiespalt ihres Herzens lösen?

19.

Noch waren nicht zwei Minuten vergangen, als die Vorsaalglocke wieder anschlug. Diesmal mußte es — dem Klingeln nach — Herbert sein.

Schnell warf sie einen Blick in den Spiegel und kühlte ihre verweinten Augen, damit man die Tränenspuren nicht sehen sollte.

Tief aufatmend stand sie da, ehe sie öffnete.

„Guten Tag, Schatz, wie geht es? Besser?“

Herbert war es. Er schloß sie in die Arme und küßte sie heiß auf den Mund. — „Mein Lieb —“

Dann tritt er ins Zimmer.

„Du, sag' mal, Edith, hattest du jetzt Besuch? Ich hörte, wie eure Tür zugeschlagen wurde und mir begegnete auf der Treppe der Geigenfritze von gestern abend. War er etwa gar bei dir, um sich für deine große Begeisterung zu bedanken?“

„Ja, Herbert,“ entgegnete sie leise.

Ueberrascht blickte er auf, und unangenehm erstaunt klang seine Stimme, als er fragte:

„Was wollte er denn? Kennst du ihn denn überhaupt? So habe ich mich also doch nicht getäuscht, daß er von hier kam, obgleich mir diese Annahme sehr unwahrscheinlich war.“

„Ja, ich kenne ihn — schon lange.“

„Woher denn in aller Welt? Davon hast du mir doch gestern abend gar nichts gesagt.“

„Vielleicht hätte es gar kein Interesse für dich gehabt. Waldow wollte Vater »Guten Tag« sagen; vor einiger Zeit hat er Thankmar gesprochen —“ etwas hastig sagte sie das.

„Das erklärt mir aber immer noch nicht eure Bekanntschaft.“

Eine leise Ungeduld klang aus seiner Stimme.

„Ganz einfach ist das, Herbert. Als meine Mutter noch lebte, hat er bei uns einige Monate als »möblierter Herr« gewohnt.“

„Und hat er eine solche treue Anhänglichkeit bewahrt? In der Tat rührend! Wenn das jeder »möblierte Herr« tun wollte,“ meinte er mit leichtem Spott. „Es fragt sich nur, wem sie gilt — dir oder deinem Vater —“

„Herbert, nicht diesen Ton, ich bitte dich! Waldow hat uns viel zu verdanken, und das hat er nicht vergessen! Mutterchen war zu ihm wie eine Mutter — doch wenn ich dir das alles so erzählen wollte, würdest du es gar nicht verstehen, du, der stets in großen Verhältnissen gelebt hat —“

Er trommelte nervös, ungeduldig auf der Tischdecke herum.

„Mein Gott, Edith, warum so viele Worte um diesen Musikathleten machen! An solche rührende Anhänglichkeit glaube ich einfach nicht! Da steckt etwas anderes dahinter; ich kenne die Welt besser als du — es ist alles Egoismus —“

Edith zuckte die Achseln.

„Ich kann dich nicht hindern, zu glauben, wie du willst —“

„Uebrigens, Edith, muß ich sagen, daß du ein sehr beredter Anwalt für ihn bist —“

Er nahm sie an den Schultern und blickte durchdringend in ihr blasses Gesicht, das ihm seltsam erregt schien.

„Weißt du auch, daß mich das auf andere Vermutungen bringen könnte?“

„Auf was für Vermutungen?“

„Nun, daß du sicher eine kleine Schwäche für ihn gehabt hast! Ich kenne euch Mädchen doch; ihr seht in einem Künstler stets etwas Besonderes, Höherstehendes. Solltest du da eine Ausnahme gemacht haben — du mit deinem lebhaften Sinn und deinem hohen Interesse für die Kunst?“

„Das bestreite ich gar nicht, Herbert,“ entgegnete sie ruhig.

„Ah!“ Er holte tief Atem — sollte er hier des Rätsels Lösung finden? Er hatte so oft über Edith nachgedacht; er wußte so wenig von ihr, nur, daß sie berauschend schön war!

Sein Mißtrauen war erwacht; er wurde unruhig, eifersüchtig; er mußte wissen, ob schon jemand in ihrem Leben eine Rolle gespielt hatte.

„Und er, Edith, wußte er darum?“

Sie schwieg einen Augenblick; dann aber sagte sie mit fester Stimme:

„Ja, Herbert, er wußte es!“

„Und das kannst du mir so ruhig sagen?“

„Du hast mich ja gefragt, Herbert; deshalb habe ich dir die Wahrheit gesagt. Es war nichts Unrechtes dabei.“

Er lächelte bitter.

„Und das soll ich glauben, Edith?“

Es war etwas in ihm, das ihn förmlich zu dieser Frage trieb. Der Gedanke, daß ein anderer vor ihm dieses Mädchen geküßt, peinigte ihn.

„Wenn du so wenig Vertrauen zu deiner Braut hast, Herbert, kann ich dich und mich nur bedauern,“ sagte Edith mit bebender Stimme, und ihre Augen füllten sich mit Tränen.

Er sah, daß er zu weit gegangen war. Bereuend faßte er nach ihrer Hand.

„Edith, nur meine übergroße Liebe — ich gönne dem anderen nicht, daß du — doch sage mir, wie war es, du und er —“

Er suchte und tastete nach Worten. Sie kam ihm zu Hilfe, da sie ihn wohl verstand.

„Ich hatte mich heimlich mit Waldow verlobt. Doch da ich kein Geld hatte und er auch nicht, so konnte eben aus uns beiden nichts werden. Es war die alte Geschichte, Herbert —“

Eigentümlich trocken klangen diese Worte, und doch zitterte ein Ton darin, der seinem Gefühl nicht entging.

„Du hast ihn sehr geliebt?“

„Er war mir viel in meiner freudearmen Jugend, doch das liegt nun so weit hinter mir —“

Da trat er zu ihr, hob ihr Kinn in die Höhe und blickte tief und lange in ihre Augen. Er sah, wie sie eine innere Erregung niederzwang, wie es um ihren Mund zuckte, wie ihre Augen sich mit Tränen füllten.

Da wußte er genug. Ein Ausdruck tiefen Schmerzes trat in sein Gesicht.

„Edith, das ist nicht wahr — du hast ihn noch nicht vergessen! Kannst du mir das mit gutem Gewissen versichern? Sieh mich doch an, Edith! Warum siehst du weg?“

„Herbert — —“

(Fortsetzung folgt.)

Heute abend 6 Uhr Beginn der

riesig billigen 95 Pfg.-Woche

Jeder Gegenstand **95** Pfg. **95** Pfg.-**Woche** **95** Pfg. jeder Gegenstand

2 farb. Garnitur. an Serviteurs u. Manschetten 95	1 Flock-Pikee-Bettjacke 95	2 elegante Gummi-Gürtel 95
2 Herren-Kragen, Ia. 4fach, mod. Fassons, und 1 Paar Manschetten 95	1 weisser Pikee-Rock, ausgebogt . . . 95	1 Flanell-Wickelschnur, Tuch 95
1 Normalhemd oder Hose 95	1 Untertaille m. breitem eleg. Feston . . 95	2 Kopfbezüge 95
1 Makkohemd oder Hose 95	1 Damen-Hemd, handgestickte Passen . . 95	1 Reform- od. Trägerschürze m. Volant u. Besatz 95
3 Paar halbwollene oder Makkosocken . . 95	2 Paar halbwoll. Damen-Strümpfe o. 3 Paar bwl. 95	2½ Meter Bettzeug 95
3 Serviteurs 95	6 Küchenhandtücher 95	1½ Meter Bettdrell 95
6 gesäumte Linon-Taschentücher mit Namen . 95	1 Tischtuch, 130 cm lang 95	2 Paar Herkules-Hosenträger 95
2 mod. seid. Diplomaten oder Regattes . . 95	1 Kaffeedecke 95	1 Paar Glace-Handschuhe 95
2 Paar weisse, lange Handschuhe . . . 95	1 Nessel-Bettuch, 2 m lang 95	1 Meter Bettuch-Halbleinen, 150 breit . . 95
2 Kinderschürzen 95	1½ Meter schwerer Flock-Pikee . . . 95	4 Korsettschoner 95
1 Feston-Damenhose 95	3 Meter Hemdentuch 95	1 weisse Trägerschürze 95
1 Damen-Korsett 95	2½ Meter Biber, auch weiss 95	3 Meter Gerstenkorn-Handtücher . . . 95
	6 Erstlingshemden oder 4 Jäckchen . . 95	3 Servietten 95

Folgende Artikel werden während der Tage zu ungeheuer billigen Preisen verkauft.

Herren-Faltenhemd . . . . . Ladenpreis 3,50, jetzt **2,58**	Herren-Nachthemden . . . . . Ladenpreis 1,80, jetzt **1,48**
Herren-Faltenhemd, handgest. Brust, auch farbige . . . jetzt **3,18**	Abgepasste Vorhänge . . . . . Ladenpreis 2,50, jetzt **1,98**
Herren-Hüte . . . . . jetzt **1,98**	Abgepasste Salon-Vorhänge . . . . Ladenpreis 5,50, jetzt **3,98**
Damen-Hemd, reich festoniert . . . Ladenpreis 2,50, jetzt **1,78**	Abgepasste Rouleaus . . . . . Ladenpreis 2,90, jetzt **1,98**
Bettücher, 2schläfig, schwere Qualität . . Ladenpreis 2,00, jetzt **1,60**	Eleg. festonierte Bettjacken . . . . Ladenpreis 2,10, jetzt **1,78**
Weisse ausgeb. Plumeau-Bezüge . . . Ladenpreis 2,70, jetzt **2,10**	Pikee-Hemden . . . . . Ladenpreis 6,00, jetzt **3,75**
Reizende Waschkleider . . . . . Ladenpreis 5,50, jetzt **3,50**	

Unterröcke, bessere Blusen, Schürzen bedeutend billiger.

Verlangen Sie Rabattmarken.

Hohe Strasse 74 R. MEYER Hohe Strasse 74.

Kanalgebühren.

Der Verein zur Wahrung der Interessen von Ehrenfeld sendet uns eine längere Abhandlung über dieses Thema, der wir folgendes entnehmen:

In der Denkschrift der städtischen Verwaltung, welche Hr. Baurat Steuernagel verfaßt hat, wird von vornherein der Standpunkt festgehalten, der bisherige Verteilungsmaßstab der Kanallasten auf die Stadt als Vertreterin des öffentlichen Interesses einerseits und die Grundstücksbesitzer anderseits im Verhältnis 20:80 sei richtig. Zum Beweise dieser Behauptung wird auf eine Reihe preußischer Städte hingewiesen, welche zum Teil dieselben oder für die Besitzer noch ungünstigere Sätze erheben. Von irgendeinem Beweis für die Richtigkeit dieser Verhältniszahl ist keine Spur zu finden. Bei Beginn der Kanalisationsprojekte, nach Steuernagel 1874—76, wurde das Interessenverhältnis auf 50:30, bei Neuberatung des Ortsstatuts auf 50:50 normiert resp. als angemessen bezeichnet. In Nachstehendem soll diese Verhältniszahl einer kritischen Betrachtung unterzogen werden.

Hr. Baurat Steuernagel hat sich zu der Ansicht bekannt, daß die Erhebung der Kanalgebühren nach dem bisherigen Modus unhaltbar ist. Er verlangt heute eine doppelte Gebühr: 1. Eine sogenannte Baugebühr, welche sich nach dem Grundstück richtet und 2. eine Kanal-Betriebsgebühr, welche im Verhältnis zur Bebauung resp. Benutzung der einzelnen Objekte zu berechnen sein würde.

Die durch die sog. Baugebühr zu deckenden anteiligen jährlichen Kosten berechnet Herr Steuernagel auf 78 Prozent der angeblich 1 093 171 M. betragenden Erfordernisse oder 852 573 M. An diesen Kosten hat die Stadt im allgemeinen Interesse zu partizipieren. Diesen Anteil festzustellen dürfte an Hand der Feststellungen des Hrn. Baurats Steuernagel nicht schwierig sein.

Nach der Denkschrift kommen bei der Berechnung des Kanalquerschnittes nicht die Gebrauchswässer, sondern in erster Linie die Regenwassermengen in Betracht, da dieselben das 30- bis 50fache (nach späterer Angabe 15- bis 20fache) der Gebrauchswassermengen erreichen, so daß die Berechnung der letzteren (nach Steuernagel Seite 18) zumeist nicht einmal von den Technikern in Betracht gezogen wird. Es ist also für die Kanalisation das Verhältnis festzustellen zwischen dem städtischen Straßenland, welches das öffentliche Interesse darstellt und den bebauten resp. befestigten Grundstücken und Höfen, bei welchen nach Steuernagel 85—95 Proz. des Regens den Kanälen zugeführt wird.

Gärten und Feldflächen, welche nach Steuernagel 5—25 Proz. der Regenmengen den Kanälen zuführen sollen, haben ganz außer Betracht zu bleiben. Nach den Verwaltungsberichten betrug Ende März 1905 der Flächeninhalt der Wege, Plätze usw. im Stadtbezirk Köln 1634 Hektar. Diesen gegenüber stand eine Größe von bebauten Grundstücken, Höfen, Hausgärten usw. von 1370 Hektar. Man könnte hier entgegenhalten, daß bei den Wegeflächen auch die in den Außenorten liegenden, noch nicht an den Kanal angeschlossenen Straßen mit in Anrechnung gebracht worden sind.

Es soll dies zugegeben, dagegen ausdrücklich darauf hingewiesen werden, daß die Hausgärten auch in den 1370 Hektar mitenthalten sind und dürften für dieselben, namentlich in den Vororten, ganz erhebliche Flächen in Abzug zu bringen sein. In der Unterstellung, daß diese beiden Faktoren sich aufheben, berechnet sich das städtische öffentliche Interesse zu dem privaten der Grundbesitzer wie 55 : 45. Auf dieser Grundlage hat also die Verteilung der Baukosten zu erfolgen.

Daß bei dieser Verteilung ein Unterschied gemacht werden muß zwischen denjenigen, welche die Kanalbaukosten mit 40 M. pro Frontmeter bezahlt haben und den übrigen Grundbesitzern, ist in den Eingaben vom 20. März genügsam beleuchtet worden und bedarf keiner weiteren Erklärung. Bei der Berechnung der Kanalbetriebskosten hat die Stadt ihrerseits ebenfalls einen Teil auf das allgemeine öffentliche Interesse zu übernehmen. So ist z. B. die Reinigung der Sinkkästen ausschließlich zu Lasten der Stadt. Deren Benutzung geschieht doch nur durch die Straßenabwässer, sei es Regen oder Rieselwasser, welche den Sinkkasten und Kanälen den ganzen Schmutz und Schlamm zuführen; man beachte nur die durch die nasse Reinigung des Asphaltpflasters sich ergebenden Schlammmassen.

Ueber die Verteilung resp. Erhebung der Betriebskosten — an der Reinigung und Klärung hat die Stadt ebenfalls ihren Anteil zu tragen; — es wird auf die Eingabe vom 20. März der Vorortsvereine verwiesen. Aus der der Denkschrift beigefügten Statistik, welche den Herren Stadtverordneten zur Illustration der Wirkung der verschiedensten Arten der Verteilung dienen soll, ist ein klares Bild unmöglich zu gewinnen, da bei der Berechnung einmal eine Kanalgebühr von 4 M. pro Frontmeter, bei anderen Positionen von 2 M. und bei der dritten Abteilung teils 4 M. teils 2 M. in Ansatz gekommen sind.

Wenn auch die verschiedenen Berechnungsarten in der Eigenart der betreffenden Gebäude begründet sind, so muß zu einer Erläuterung des Verhältnisses derselben zur Gesamtheit der Kanalgebühren eine Statistik der einzelnen Kategorien von Gebühren aufgestellt werden, aus welchen Frontmeter und Erträgnisse genau ersichtlich sind. Wenn die Stadtverwaltung die Höhe der Kanalkosten mit der Beförderung größerer Regenwassermengen, welchen gegenüber die Brauchwässer nicht in Anrechnung kommen, begründet, so ist es vom Standpunkte des einfachen Hausbesitzers geradezu unverständlich, weshalb industriellen Unternehmungen um so geringere Gebühren berechnet werden, je größere Mengen Abwässer dieselben den Kanälen zuführen.

Während bei einem gewöhnlichen Wohnhause die bisherigen Kanalgebühren ungefähr 10—12 Pfg. für jeden Kubikmeter des Wasserverbrauches ausmachen, sollen industrielle Anlagen bei einem Wasserverbrauch bis zu 40 000 Kubikmeter, 20 Proz. des Wasserzinses, also etwa 2 Pfg. pro Kubikmeter Brauchwasser, bei einem Konsum von 800 000 Kubikmeter Wasser aber nur noch ⅓ Pfg. pro Kubikmeter Brauchwasser als Kanalgebühr zahlen. Je größer also die Benutzung der städtischen Einrichtungen, umso geringer die Gebühren! — Daß sich dies mit dem Geiste des Kommunalabgabengesetzes verträgt, glauben wir nicht behaupten zu dürfen: wir sind im Gegenteil der Ueberzeugung, daß die Gebühren erhebung progressiv sein muß, da solche Kanäle, welche für große Wassermengen eingerichtet werden müssen, ergeblich teurer sind wie diejenigen, welche nur zur Aufnahme der gewöhnlichen Brauch und Regenwässer dienen.

Gesellschafts- und Vereinsleben.

Der Kölner Immobilien- und Hypotheken-Makler-Verein (E. V.) besichtigte am Samstag, zufolge gütiger Genehmigung der Oberpostdirektion, die Fernsprecheinrichtungen in der Cäcilienstraße. Die Mitglieder wurden durch die Direktion des Fernsprechamtes in liebenswürdiger Weise mit allen Details des Fernsprechbetriebes bekannt gemacht und die technischen Einrichtungen, vor allem der mustergültige Betrieb, fanden den ungeteilten Beifall der Herren. Am Schluß dankte der Vorsitzende des Vereins, Hr. Louis Welter, der Direktion für ihre Bemühungen und eingehenden Erläuterungen.

Standesamt Köln-Ehrenfeld (25.4. bis 1. 5. 1909).

Geburten. Joseph, S. v. Emil **Pitz**, Fabrikarbeiter, Sennefelderstr. 18. - Joseph, S. v. Heinrich **Rohr**, Modellschrein., Sömmeringstr. 22. - Christina, T. v. Jakob **Parting**, Tagelöhner, Stammstr. 16. - Joseph, S. v. Joseph **Beseli**, Schuhmacher, Sömmeringstr. 43. - Frida, T. v. Karl **Apel**, Hülsladenstr., Liebigstr. 153. - Friedrich, S. v. Joseph Karl **La Porte**, Fuhrmann, Venloerstr. 407. - Joseph, S. v. Matth. **Behr**, Fuhrmann, Venloerstr. 691. - Auguste, T. v. Peter **Deinet**, Verkäufer, Herkulesstr. 111. - Georg, S. v. Jak. **Hambuch**, Güterbodenarb., Venloerstr. 169. - Joseph, S. v. Johann **Mönig**, Kesselschmied, Landmannstr. 5. - Joseph, S. v. Matth. **Breuer**, Tagelöhner, Wißmannstr. 5. - Wilhelm, S. v. Wilhelm **Freytag**, Schlosser, Venloerstr. 668B. - Emma, T. v. Heinrich **Reinhard**, Wiegemstr., Wöhlerstr. 45. - Karl, S. v. August **Jäger**, Eisenbahnarb., Simrockstr. 83. - Hans, S. v. Paul **Steinig**, Versicherungsbeamter, Vogelsangerstr. 60. - Wilhelm, S. v. Ludwig **Inden**, Fuhrmann, Subbelratherstr. 450. - Barbara, T. v. Joseph **Koch**, Gastoch., Frohnhofstr. 38. - Josepha, T. v. Hub. **Schmitz**, Postschaffner, Thebäerstr. 82. - Katharina, T. v. Otto **Rödder**, Polst., Thebäerstr. 1. - Johannes, S. v. Joh. **Satielberger**, Lehrer, Ottostr. 64. Otto, S. v. Osk. **Büsser**, Maschinenschl. Wahlenstr 34. - Theodor, S. v. Jak. **Knauf**, Tagel., Lessingstr. 25. - Georg, S. v. Peter **Rick**, Schloss., Lämmerstr. 23. Elisabeth, T. v. Karl **Dilgen**, o. B., Platenstr. 49. - Kurt, S. v. Lamb. **Marx**, Bureauaufs., Roßstr. 3. - Hermann, S. v. Matth. **Laschet**, Butterhändl., Glasstr. 13. - Hermann, S. v. Konr. **Terfurth**, Schäfer, Rochusstraße 54. - Franz Peter, S. v. Wilh. **Rahler**, Güterbodenarb., Glasstraße 3. - Friedrich, S. v. Wilh. **Holzem**, Tagel., Iltisstr. 2. - Christian, S. v. Wm. **Glunz**, Tagel., Philippstr. 55. - Wilhelm, S. v. Emil **Kemper**, Tagel., Lessingstr. 36. - Erna, T. v. Kasp. **Berg**, Sandf., Marienstraße 2B. - Erwin, S. v. Julius **Hoffstadt**, Kaufm., Rochusstr. 71. - Karola, T. v. Joh. **Menser**, Kaufm., Leostr. 82. - Rudolf, S. v. Joh. **Heising**, Genossenschafts-Rev., Leostr. 24. - Franz, S. v. Dion. **Rick**, Presser, Widdersdorferstr. 407. - Karl, S. v. Joh. **Schnelle**, Sattler, Subbelratherstr. 347. - Anton, S. v. Matth. **Neder**, Schuhm., Gutenbergstr. 4.

Sterbefälle. Wilh. **Berch**, 43 J., Escherstr. 215. - Maria **Pastor**, 4 M., Simonsstr. 6. - Elis. **Wolff**, 1 J., Wißmannstr. 29. - Kath. **Reuter**, 6 M. 27 T., Gutenbergstr. 51. - Heinr. **Bürger**, 76 J., Körnerstr. 36. - Joh. **Darmstädter**, 2 M. 29 T., Sömmeringstr. 55. - Adelh. **Seewald**, geb. Kleinen, 46 J., Körnerstr. 6. - Adolf **Rieckmann**, 34 J., Philippstr. 40. - Maria **Klotten**, geb. Lambrich, 76 J., Philippstr. 64. - Urban **Brombach**, 2 J., Hauffstr. 19. - Auguste **Wipperfürth**, geb. Schumacher, 59 J., Subbelratherstr. 189. - Quirin **Finx**, 31 J., Sömmeringstr. 55.

Heiraten. Wilh. **Helmstorff**, Kfm., Thebäerstr. 70, u. Maria **Nolten**, Subbelratherstr. 138 - Jak. **Kölling**, Kernmacher, Körnerstr. 35, u. Maria **Kühnen**, Helmholtzstr. 61. - Franz **Heinz**, Elektromonteur, Venloerstr. 291, u. Auguste **Hasselbach**, Venloerstr. 324. - Wilh. **Schiller**, Schlosser, Venloerstr. 462, u. Salome **Stoffels**, Helmholtzstr. 6. - Heinrich Droese, Postbote, Philippstr. 42, u. Sophia **Thomas**, Sömmeringstr. 85. - Joseph **Mies**, Hallenmeister, Leostr. 3, u. Kath. **Graß**, Waidmarkt 16.

Heiratsankündigungen. Pet. **Scheer**, Tagel., u. Maria **Moritz**, beide Geisselstr. 13. - Franz **Neunzig**, Lackierer, Venloerstr. 346, u. Klara **Angermann**, Lindenthalgürtel 32. - Joseph **Schneider**, Metzger, v. Ichendorf, u. Elisabeth **Mies**, Lenauplatz 7. - Pet. **Zander**, Dreher, Senefelderstr. 42, u. Kath. **Stein**, Nagelschmiedgasse 13. - Jakob **Koch**, Zigarrenhdlr., Zülpicherstr. 316, u. Wwe. Christ. **Hergarten**, geb. Eller, Thebäerstr. 6. - Pet. **Grisar**, Fabrikarb., Platenstr. 13, u. Maria **Zimmermann**, Marienstr. 41. - Rob. **Schwarzenbach**, Ingenieur, Leostr. 68, u. Elise **Renger**, v. Bern. - Theod. **Kerl**, Schloss., Nüssenbergerstr. 32, u. Anna **Boulbonne**, Subbelratherstr. 243.

Haben Sie schon einen Versuch mit

MAIZENA

bei der Zubereitung von Puddings, Suppen, Milchspeisen usw. gemacht? Werte Hausfrau, probieren Sie dasselbe und Sie werden es nicht wieder entbehren wollen.

Aus der Arbeiterwelt.

< Nochmals der Streik bei der Firma Wix aus Dortmund.

Vom Zentralverband christlicher Bauhandwerker und Bauhülfsarbeiter wird uns geschrieben: Gegenüber den Auslassungen der Firma stellen wir zunächst fest: Laut Tarifvertrag beträgt hier der Einheitsstundenlohn für Maurer 60 Pfg. und für Bauhulfsarbeiter 50 Pfg. Für das Tiefbaugewerbe ist vorgesehen: für Kanalmaurer 82 Pfg., für deren Hülfsarbeiter 50 Pfg. pro Stunde, für Ausschachtungs- und Abbrucharbeiten 55 Pfg. Stundenlohn, bei Beton- und Zementarbeiten für Zementarbeiter 60 Pfg. und für deren Hülfsarbeiter 50 Pfg. Dieser letztere Tarif sieht für Wasser- sowie Tiefbauarbeiten fünfzig Prozent Zuschlag vor.

Sämtliche Arbeiten, die Herr Wix ausführt, fallen nun unter einen dieser Verträge. Während allgemein die Auffassung besteht, daß die Tiefbauarbeiten die schwereren und gesundheitsschädlichen Arbeiten sind, und daher auch in den Tarifen mit besserer Entlöhnung vorgesehen wurden, ist bei der Firma Wix das grade Gegenteil der Fall. Es ist eine bekannte Tatsache, daß die Arbeiten für Hülfsarbeiter beim Betonbau, wie er meistens von der Firma Wix ausgeführt wird, nämlich den Beton zu mischen und zu stampfen, genau so ermüdend sind wie das Mörtel und Steine tragen!

Wenn die Firma behauptet, daß sie bei ihren auswärtigen Unternehmungen ihrem alten Stamm von Arbeitern die Dortmunder Tariflöhne zahle, so stellen wir demgegenüber fest, daß auch dieses nicht zutrifft. Der Dortmunder Tarif sieht für Maurer 56 Pfg., für Hülfsarbeiter 46 Pfg. vor. Die Firma Wix hat nun zwar bei der letzten Lohnzahlung den Maurern den Dortmunder Tariflohn gezahlt, dagegen den Hülfsarbeitern sind vor wie nach 38—40 Pfg. gezahlt worden, nun sind bei den italienischen Arbeitern Hülfsarbeiter, welche schon mehrere Jahre bei Wix arbeiten. Warum gibt man diesen denn nicht auch den Dortmunder Tariflohn?

Bei allen Kölner Verträgen ist die 9½stündige, bei dem Dortmunder Tarif die 10stündige Arbeitszeit vorgesehen. Hr. Wix läßt dagegen 11 Stunden arbeiten. In noch eigentümlicherem Lichte erscheint das Wohlwollen der Firma Wix bezw. deren Angestellten, Bauführer wie Poliere, gegenüber ihren Arbeitern, nach folgendem Vorfall, dessen Wahrheit verbürgt ist: Ein Hülfsarbeiter, der schon mehrere Wochen arbeitslos war, erhielt Beschäftigung an der Baustelle Vorgebirgsstraße. Er hat, nachdem er einen Tag gearbeitet hatte, den Bauführer um eine kleine Abschlagszahlung, damit er Lebensmittel kaufen könne. Der Bauführer gab ihm auf sein Bitten hin 50 Pfg.! Zwei Tage später bittet derselbe Arbeiter wiederum um Abschlag, da die 50 Pfg. verbraucht waren. Da erhielt er als Antwort — „hier an der Umwallung wächst jetzt genug Gras, was brauchen Sie Abschlag für Lebensmittel zu kaufen, dort fressen Sie Gras." Geld erhielt der Mann nicht.

Des weiteren ist hier in Köln die wöchentliche Lohnzahlung vorgesehen, im Dortmunder Tarif die 14tägige Löhnung mit einer Abschlagszahlung von 80 Proz. des verdienten Lohnes nach der ersten Arbeitswoche. Genannte Firma zahlte an Abschlag nach achttägiger Arbeitsleistung an 27 Arbeiter 132 M. Also es entfielen auf den einzelnen noch keine fünf M. Dagegen hätten die Leute, wenn man durchschnittlich 30 M. Wochenlohn annimmt, mindestens 24 M. erhalten müssen. Nun stelle sich mal einer das Elend in einer Bauarbeiterfamilie vor, wenn der Mann, wie es diesen Winter der Fall war, 8—10 Wochen, vielleicht noch länger, arbeitslos war. Heißt es denn nicht Spott treiben mit den Arbeitern, wenn man, wie es Hr. Wix getan, den Leuten nach einwöchentlicher Arbeit fünf Mark und weniger an Abschlagszahlung gibt? Kann ein Mann, der mit fünf Mark eine Woche lang sich mit seiner sechs- bis zehnköpfigen Familie ernähren mußte, so leistungsfähig sein, wie die elfstündige Arbeitszeit bei Wix es erfordert?

Doch die größte Ungerechtigkeit der Firma Wix bestand darin, daß sie die Not der armen Arbeiter in einer ganz unverantwortlichen Weise ausnutzte, indem sie den Leuten 10—12 Pfg. Lohn pro Stunde zu wenig auszahlte. Das macht bei elfstündiger Arbeitszeit und bei 50 Pfg. Stundenlohn 15,20 M. in einer Lohnperiode. Oder in zehn Lohnperioden hält Hr. Wix seinen Hülfsarbeitern insgesamt 132 Mark gerechten Arbeitslohn vor. Das Urteil hierüber überlassen wir der Oeffentlichkeit.

Was nun die „Einmischung" der Gewerkschaft in die Arbeitsverhältnisse anbetrifft, so verhält es sich damit folgendermaßen. — Bei allen Tarifabschlüssen wurde von den hiesigen Arbeitgebern darauf hingewiesen, daß alle auswärtigen Unternehmer, welche hier im Kölner Lohngebiet Arbeiten ausführten, von den Arbeiterorganisationen dazu angehalten werden müßten, daß dieselben die hier geltenden Tarife innehielten bzw. die in denselben vorgesehenen Löhne zahlten.

Dieses forderten die hiesigen Unternehmer mit Recht, denn wohin sollte es führen, wenn irgendein Unternehmer von auswärts, vielleicht aus einer Gegend, wo die Arbeitslöhne um die Hälfte niedriger sind als hier, im hiesigen Lohngebiet Arbeiten ausführte und zahlte dann die Löhne, wie sie dort, wo er her käme, üblich wären? Wäre da nicht der Schmutzkonkurrenz Tür und Tor geöffnet? — Dieses trüge gewiß nicht zur Gesundung des Gewerbes bei. — Daher haben alle Arbeiterorganisationen, und nicht zuletzt der Zentralverband christlicher Bauhandwerker und Bauhülfsarbeiter stets in diesem Sinne gehandelt. Immer wieder wurden die auswärtigen Baufirmen, falls sie hier Arbeiten ausführten, dazu angehalten, die Tarifverträge inne zu halten. Doch auch im Interesse der Arbeiterorganisationen liegt es, daß dieses geschieht. Denn wenn irgendwo, dann trifft hier das Wort zu: Böse Beispiele verderben gute Sitten. Und da ist es nicht angängig, daß die Firma Wix eine Extrawurst gebraten erhält.

Was dann die Organisationszugehörigkeit der bei der Firma Wix beschäftigten Arbeiter anbelangt, so sei hiermit festgestellt, daß ein Teil der Maurer bei dem christlichen, ein Teil der Hülfsarbeiter bei dem „freien" Verbande der baugewerblichen Hülfsarbeiter organisiert ist. Die Letzteren wechselten bei der Firma infolge der miserablen Entlohnung fast jeden Tag. Es ging wie in einem Taubenschlag, — aus und ein.

Des weiteren schreibt Hr. Wix: Meine Leute haben nicht aus eigenem Interesse, wie angegeben, die Arbeit niedergelegt, sondern sind mit folgenden Worten hiervon abgeschreckt worden: „Es wird über die Bauten von Wix die Sperre verhängt, ob ihr arbeitet oder nicht, ist uns gleichgültig; die Folgen habt ihr zu tragen." Dieses ist die Aeußerung des Vertreters des christlichen Bauhandwerker-Verbandes.

Dieser Absatz enthält die gröbsten Unwahrheiten. In der beschlußfassenden Besprechung am Abend vor der Arbeitseinstellung, fragte ein Angestellter der „freien" Verbände, ob vielleicht einer der bei der Firma Beschäftigten dagegen sei, daß am andern Morgen die Arbeit eingestellt würde. Hierauf meldete sich keiner. Im Gegenteil, alle Arbeiter — die meisten der bei Wix beschäftigten waren in dieser Besprechung anwesend — waren der Ansicht, es sei endlich an der Zeit, daß Wix auch die tariflichen Löhne mal zahle. Selbst der italienische Kolonnenführer sagte, keiner von den Italienern würde die Arbeit eher wieder aufnehmen, bis Wix die Tariflöhne zahle. Also von einem Druck ausüben kann hier keine Rede sein. Ebenso eine direkte Unwahrheit sind die dem Vertrauensmann unseres Verbandes unterschobenen Worte. Es widersprach dieses ja auch der gesunden Vernunft. Wie kann es einem Gewerkschaftsangestellten gleichgültig sein, ob die Arbeiter bei einer notwendig gewordenen Bausperre aus der Arbeit gehen oder nicht? — —

Die ganze Zuschrift des Hrn. Wix ist dahin gerichtet, der Oeffentlichkeit den wahren Grund zur Sperre vorzuenthalten. Wir bleiben dabei, daß ausschließlich Hr. Wix selbst die alleinige Schuld an den Differenzen trägt. Aus der Zuschrift des Hrn. Wix spricht die Absicht, ich lasse mir von den Verbänden nichts drein reden. Es fehlt eben Herrn Wix am guten Willen, Frieden zu machen. Deshalb muß, auch bis sich die Gesinnung mal bessert, die Sperre bestehen bleiben.

Neues aus Köln



Herr Stadtbauinspektor **Wilhelm Bauer** feierte am 1. d. M. sein 25jähriges Dienstjubiläum im Dienste der Stadt Köln. Am Samstag vormittag fand in den Bureauräumen des Jubilars eine hübsche Feier statt. Zur Beglückwünschung des Jubilars hatten sich u. a. eingefunden die Herren Stadtbaurate Heimann und Steuernagel und sonstige städtische Beamte. Der Verdienste des Jubilars wurden von den Herren Stadtbauräten Heimann und Steuernagel durch Ansprachen gebührend gedacht. Der Jubilar erhielt eine große Anzahl Glückwunschschreiben und Telegramme, darunter ein ehrendes und anerkennendes Glückwunschschreiben vom Hrn. Oberbürgermeister Wallraf. Vom ersten Beigeordneten Farwick ging dem Jubilar ebenfalls ein Glückwunschschreiben nebst einem prachtvollen Blumenbukett zu. Weitere zahlreiche Blumenspenden waren Zeugnis von der Beliebtheit, deren sich der verdienstvolle Beamte in den weitesten Kreisen erfreut.

25jähriges Dienstjubiläum. Der erste Telegraphenmechaniker der Stadt, Hr. Paul Rohde, beging am Samstag sein 25jähriges Jubiläum im Dienste der Stadt. Am Vormittage fand sich eine Deputation der Feuerwehr in der Wohnung des Jubilars ein und überbrachte die Glückwünsche der Feuerwehr unter Ueberreichung eines entsprechenden Geschenkes. Ein aus Feuerwehrleuten gebildetes Doppelquartett brachte in der Wohnung des Jubilars mehrere Chöre zum Vortrag. Nach Mittag fand in der Wohnung des Jubilars eine weitere Feier zu Ehren des Jubilars statt, an der Hr. Branddirektor Schöbel mit den Offizieren der städtischen Feuerwehr usw. teilnahmen. Der Jubilar wurde in Wort und Lied gebührend gefeiert. Herr Beigeordneter Wirsel sandte dem Jubilar ein herzliches Glückwunsch- und Anerkennungsschreiben im Namen der Stadt.

Schlachtvieh-Versicherung der vereinigten Metzgermeister Kölns. Die diesjährige Generalversammlung findet Dienstag, den 4. Mai 1909, abends 9 Uhr, in der Lesegesellschaft, Zimmer Nr. 13, statt.

Verhaftet wurde heute im Schöffengerichtsgebäude ein Tagelöhner, der sich wegen Hausfriedensbruchs zu verantworten hatte. Derselbe hat eine mehrmonatige Gefängnisstrafe zu verbüßen.

Eine mutige Tat. In der Nähe der Kunibertskirche fiel gestern nachmittag gegen 6 Uhr ein fünfjähriger Junge in den Rhein. Ein des Weges kommender Herr zog kurz entschlossen Rock und Weste aus, sprang ihm nach und ergriff den Jungen. Mittlerweile eilten von einem benachbarten Schiffe Leute herbei, die dem Retter einen Bootshaken zureichten, so daß beide glücklich das Trockene erreichten.

Brand. Gestern abend entstand in einem Hause in der Jahnstraße ein Zimmerbrand. Die Feuerwehr beseitigte schnell jede Gefahr.

Ein Zimmerbrand entstand heute vormittag in einem Hause auf dem Rothgerberbach. Die Feuerwehr beseitigte schnell jede Gefahr.

Aus Köln-Nippes.

Lehrerjubiläum. Am 28. April konnte Hr. Lehrer Hartmann, an der Schule Hartwichstraße, auf eine 25jährige Tätigkeit im Schuldienste zurückblicken. Hr. Hartmann ist während der 25 Jahre immer an derselben Schule tätig gewesen.

Katholisches Kreuzbündnis. Am Freitag, den 30. April fand hier eine Versammlung statt zur Gründung einer Ortsgruppe des Katholischen Kreuzbündnisses für Männer und Jünglinge, sowie eine Ortsgruppe des Annabundes für Frauen und Jungfrauen. Beide Gruppen sind jedoch zusammen verbunden. Versammlungslokal ist im St. Josephsstift. Anmeldungen können gemacht werden bei Hrn. Kaplan Houben, Baudriplatz 11, und bei A. Kohl, Kempenerstraße 64.

Aus Köln-Sülz.

Plötzlicher Tod. Heute vormittag wurde auf dem Hofe eines Hauses in der Gustavstraße ein Fuhrmann beim Anspannen eines Pferdes von einem Gehirnschlag betroffen; er starb gleich darauf.

Aus Köln-Deutz.

Auf eine 25jährige Dienstzeit konnte am 1. Mai der Königl. Polizeiwachtmeister Karl Fischer, Revierschreiber beim 19. Bezirk (Arnoldsstraße) zurückblicken.

Aus Kalk.

Die Eingemeindungsfrage. Am Mittwoch, den 5. Mai, abends 8½ Uhr, findet im Lokale des Hrn. Franz Schorodt eine Versammlung des Haus- und Grundbesitzer-Vereins für Kalk und Vingst mit der Tagesordnung: Besprechung und Stellungnahme zu den Eingemeindungsverhandlungen mit Köln, statt. (Vergl. Anzeige.)

Gesellschafts- und Vereinsleben.

Der Pfarrverein von St. Apostein hält am Dienstag, den 4. Mai, abends 8½ Uhr, im Apostelnbräu seine Monatsversammlung ab. Hr. Prof. Schmitz wird einen weiteren Vortrag halten über: Die Sage vom ewigen Juden und zwar diesmal nach der Darstellung der Hamerlingschen Ahasver-Sage. (Vergl. Anzeige.)

Sport.

Die gestrigen 2. internationalen Radrennen auf dem Kölner Sportplatze waren nicht vom Wetter begünstigt, worunter naturgemäß der Besuch sehr zu leiden hatte. Es blieb zwar trocken, aber ein eisiger Wind machte den Aufenthalt draußen keineswegs angenehm. Die Besetzung des Großen Frühlingspreises kann man als hervorragend und gleichwertig bezeichnen. Der Berliner Stellbrink hat seine zahlreichen Anhänger nicht enttäuscht; er fuhr ein brillantes Rennen. Der Kölner Pet. Günther war durch einen Sturz sehr beeinträchtigt. Der Kleine Frühlingspreis war eine sichere Beute für den jungen Düsseldorfer Fahrer Schelling. Wir lassen die Ergebnisse der Hauptrennen folgen:

Großer Frühlingspreis Dauerrennen über 20 Kilometer und 1 Stunde. Mit Motorschrittmachern. Preise 2500, 2200, 2000 1700 Mark. 1. Lauf: 20 Kilometer. 1. A. Stellbrink (Berlin), Zeit 15 Min. 12 Sek., 2. E. Bruni (Paris), 350 Meter zurück, 3. Nat Butler (Amerika) 900 Meter zurück, 4. P. Günther (Köln) 1200 Meter zurück. 2. Lauf: 1 Stunde. 1. A. Stellbrink, 81 950 Kilometer. 2. Nat Butler, 80 950 Kilometer, 3. P. Günther, 79 Kilometer, 4. E. Bruni, 70 950 Kilometer. Gesamtwertung nach Punkten: Stellbrink 4, Nat Butler 9, Günther 13, Bruni 14 Punkte.

Kleiner Frühlingspreis. Dauerrennen über 10 und 20 Kilometer mit Motorschrittmachern. Preise 400, 300, 250, 200 M. Endwertung: 1. Schelling (Düsseldorf) 4, 2. Arens (Köln) 7, 3. Schiefer (Köln) 9, 4. Zeisler (Köln) 10 Punkte.

Hauptfahren für Flieger. 4 Vorläufe über 800, Endlauf über 1200 Meter: 1. Aschoff (Hamburg) in 2 Min. 7⅕ Sek., 2. Christian Müller (Köln), 3. Winter (Düsseldorf), 4. van Gent, (Amsterdam).

4. Prämienfahren. 3200 Meter. Preise: 30, 20, 10 M., sowie dem ersten jeder Runde 5 M. Es starteten 28 Fahrer. Erster: R. Aschoff in 4 Min. 37⅖ Sek., Zweiter: W. Hütten (Köln), Dritter: Chr. Müller (Köln). Rundenprämien erstritten Chr. Müller 6, Em. Müller 1.

5. Handikap. 2 Vorläufe über 1200 Meter wurden von 12 bezw. 13 Fahrern bestritten. Die 4 ersten jedes Vorlaufes waren zum Endlauf über 2000 Meter zugelassen. Preise: 30, 20, 15, 10 M. Erster Hrch. Marx (Köln), mit 160 Meter Vorgabe in 2 Min. 43 Sek., Zweiter: R. Aschoff, ohne Vorgabe, Dritter: Chr. Müller, ohne Vorgabe, Vierter: Toni Jünger mit 10 Meter Vorgabe.

Viehpreise.

Köln, 3. Mai 1909. Schlachtviehmarkt. Bericht der Notierungskommission. Auftrieb: 713 Ochsen, a. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren M. 73–75, b. junge fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete 68–70, c. mässig genährte junge und ältere 62–64, d. gering genährte jeden Alters 50–58. 514 Kühe, a. vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes M. 00–00, b. vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes, bis zu 7 Jahren 66–68, c. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 62–64, d. mässig genährte Kühe und Kalben 54–56. 154 Bullen, a. vollfleischige ausgemästete bis zu 5 Jahren 65–67, b. vollfleischige jüngere 61–63, c. mässig genährte jüngere und ältere 57–59, d. gering genährte jüngere und ältere 53–55, alles die 50 Kilo Schlachtgewicht. Ruhiges Geschäft und Ueberstand. 3900 Schweine, a. M. 65, vorgezeichnete teilweise 1 M. mehr, b. 61–63, c. 57–59. Lebhaftes Geschäft. 616 Kälber, a. *), Doppellender bis 100, b. 74–80, c. 62–70. Lebhaftes Geschäft.

*) Zu Beginn des Marktes war Ware als verkäuflich nicht mehr vorhanden. Keine Schafe.

Am 3. Mai wurden an frischem, geschlachtetem Fleisch aus Holland eingeführt: 90 Viertel Grossvieh, 23 Kälber.

Fleischpreise im Grosshandel, das Kilo: A. Hiesige Schlachtungen: Rindfleisch: Ochsen 1. Beschaffenheit M. 1,32–1,36, 2. M. 1,24–1,28, 3. M. 1,16–1,20. Kühe: 1. Beschaffenheit M. 1,30, 2. 1,20–1,24, 3. M. 1,12–1,16. Schweinefleisch: 1. Beschaffenheit M. 1,36–1,40, 2. M. 1,28–1,30, 3. M. 1,20–1,24. B. Eingebrachtes Fleisch: Rindfleisch: 1. Beschaffenheit M. 1,16–1,20, 2. M. 1,10–1,14, 3. M. 1,04–1,08. Kalbfleisch: 1. Beschaffenheit M. 1,40–1,50, 2. M. 1,20–1,30, 3. M. 1,10–1,18. Langsam.

Fruchtpreise.

Köln, 3. Mai 1909. Fruchtmarkt. Heu, Luzerne, M. 9,00–9,50 Wiesenheu M. 7,00–7,50, Richtstroh (Flegeldrusch) 3,80, Krummstroh und Pressestroh 2,60–3,00 die 100 Kilo.

Neuss, 3. Mai 1909.

Weizen, neuer	1. Sorte	M. 00,00	Gerste	1. Sorte M. 00,00 die 100 Kilo	
" "	2. "	" 25,00			
" "	3. "	" 23,00	Kartoffeln	M. 3,30–3,60	
Roggen, neuer	1. "	" 18,70	Heu	M. 3,40–3,80	
"	2. "	" 17,70	Luzernehen	M. 4,20 die 50 Kilo	
Neuer Hafer	1. "	" 17,70	Krummstroh	" 16,00	
" "	2. "	" 16,20	Breitdruschstroh	18,00 die 500 Kilo	
" "	3. "	" 14,70	Kleie	M. 6,20 die 50 Kilo	

Eier 100 Stück M 8,—.

Mutmaßliche Witterung für den 4. d. M.: Im allgemeinen ziemlich mild; Wetter zum Teil heiter oder nebelig, doch noch immer unbeständig.

Wasserstand am 3. Mai 1909.

Mannheim, 8 vorm.,	3,91–0,02 m	Köln, 11 vorm.,	2,93+0,31 m
Caub, 9 vorm.,	2,50+0,05 m	Wesel, 9 vorm.,	1,99+0,59 m

Hohestr. 60

Seidenhaus

Koopmann

Seiden-Foulard Meter 1.50 1.75 2.50 bis 8.50

Bast-Seide Meter 1.30 bis 9.50

sowie alle anderen modernen Seidenstoffe, Libertystoffe.

Batist-Blusen, Batist-Kleider,

Foulard-Kleider.

Alleinverkauf von Liberty & Cie, London.

Muster und Auswahlsendungen.



Übler Hautgeruch,

Hand-, Fuß- und Achselschweiß rc. ist zumeist die Folge mangelhafter oder falscher Hautpflege. Wer ihn gründlich beseitigen will, desinfiziere vor allem die Haut durch regelmäßige Waschungen mit **Zucker's Patent-Medizinal-Seife**, u. bereite in derselben Weise eine intensive Regenerierung der kranken Hautfläche. Von vielen Aerzten empfohlen und 1900 tag. bewährt, à Stck. 50 Pf. (15%ig) u. M. 1.50 (35%ig, stärkste Form). Sehr gute Dienste leistet dabei auch ein Gesundheits-Crème par excellence, Preis 75 Pf. u. **Zuckoph-Crème**, M. 2.—. Fettet nicht u. dringt sofort in die Haut ein, fördert deren natürliche Funktionen, macht sie sammetweich u. gleichzeitig fest u. straff u. erspart alle sonst. Hautcrêmes, Puder, Schminken usw. Ueberall erhältlich.

In **Köln** echt zu haben in der **Stern-Apotheke**, Waidmarkt 26, **Apotheke zur goldenen Glocke**, Malzbüchelstr. 2, **Einhorn-Apotheke**, Glockeng. 2, **Hansa-Apotheke**, Deutscher Ring 7, und bei **M. Hamecher**, Schildergasse 43/45, **Joseph Luckenbach**, Hohe Pforte 9A, **E. Pohlen jun.**, Hohestr. 64, **Jacobine Schlüssel**, Hohestr. 83, **Otto Bleeke**, Weyerstr. 98, **Heinr. Eneé Nachf.**, Ehrenstr. 10/12, **H. Katterbach**, Severinstraße 172, **A. Jaski**, Habsburgerring 28, vis-à-vis Opernhaus, **L. Lorick**, Breitestraße 80, **C. Schreiber**, Schildergasse 78/80, **Alb. Wiegand**, Aachenerstr. 8, **Fritz Wiegand**, Chlodwigplatz 4, **Rud. Oppermann**, Am Hof 33, **H. Gerstner Nchf.**, Breitestr. 175, Filiale **Barbarossa-Drogerie**, Weyerstr. 91, **Herm. Sieger**, Hohenzollernring 29, **Dr. Fr. Dietrich**, Eigelstein 34, **A. Thiemann**, Altermarkt 58, **Mohren-Drogerie**, Schildergasse 119, **Georg Schneider**, Ehrenstraße 79, **Merkur-Drogerie Joh. Junck**, Matthiasstraße 26, **W. Schellenberg**, Breitestr. 37/39, **Falken-Drogerie**, Rolandst. 1, **Hohenzollern-Drogerie**, Friesenstraße 80, **Drogerie Pilger**, Ecke Neumarkt, Im Laach 11, **J. Herz**, Hohenzollernring 28, **Alex Schmidt**, Christophstr. 54, **R. O. Kranz**, Severinstr. 140, **Fr. Junker Wwe.**, Hohestr. 26, **Franz Bataille**, Breitestr. 145, **Imhoff & Schmitz**, Drogerie, Eigelstein, **Hygiesa-Drogerie**, am Weidenbach 1, **H. Lücker**, Neußerstr., **Drogerie moderne**, Ehrenstr. 84, **Wilh. Lohmann**, Neußerstraße, **W. Kaumann**, Rothgerberbach 10, **Anton Reuß**, Barbarossaplatz 5 und Altenburgerstr. 31, **Deutz: A. Thiemann**, Freiheitstr. 27/29. **Ehrenfeld: Drog. Th. Pegel**, Venloerstr. 262. **Kreuz-Drog. F. W. Graf**, Venloerstraße 198. **Kalk: Gebr. Kreuter**, Hauptst. 87, **P. Loerkens**, Hauptstraße 245, **Jos. Schwanenberg**, Mülheimerstr. 60, **Franz Biermann Nachf.**, Hauptstr. 52. **Nippes: W. Rucks Drogerie**, Neußerstraße 283. **Gerh. Alphahn**, Sechzigstr. 4 B. **Lindenthal: Joh. Neumann**, Drogerie, Dürenerstr. 146 und Schallstr. 20. **Opladen: Rich. Schmitz**, Germania-Drogerie. **Engros: Noris Zahn & Co.** und **Dutwald, Korndörfer u. Co.** in Köln. *3

Zwangs-Versteigerungen.

Am 13. Mai 1909, vormittags 9¼ Uhr, soll in Cöln im Justizgebäude, Appellhofplatz, Zimmer Nr. 82, das in Cöln-Ehrenfeld,

Subbelratherstrasse Nr. 140

belegene Wohnhaus mit Anbau rechts und links, Hinterbau u. Hofraum, groß 5,89 Ar, Nutzungswert 6000 Mark,

Eigentümer: Eheleute Max Haanen, Kaufmann, und Ursula geb. Kopp in Cöln, zwangsweise versteigert werden.

2* **Königl. Amtsgericht, Abteil. 38, Cöln.**

Am 13. Mai 1909, vormittags 9½ Uhr, soll in Cöln im Justizgebäude, Appellhofplatz, Zimmer Nr. 82, das in Cöln-Nippes

Cranachstraße Nr. 6

belegene Wohnhaus und Anbau, 3,25 Ar groß, Nutzungswert 1650 Mark,

Eigentümer: Bauunternehmer Gerhard Fischer in Cöln-Nippes, zwangsweise versteigert werden.

3* **Königliches Amtsgericht Cöln, Abt. 38.**

Am 13. Mai 1909, vormittags 9¾ Uhr, soll in Cöln im Justizgebäude, Appellhofplatz, Zimmer Nr. 82, das nachbezeichnete, in Ehrenfeld belegene Grundstück:

Flur 70, Nr. 4954/466 usw., Subbelratherstraße, Garten, groß 5,87 Ar mit 1,92/100 Taler Reinertrag,

Eigentümer: Eheleute Kaufmann Max Haanen und Ursula geb. Kopp in Cöln – je zur Hälfte – zwangsweise versteigert werden.

4* **Königliches Amtsgericht, Abteilung 38, Cöln.**

Am 13. Mai 1909, vormittags 9½ Uhr, soll in Cöln im Justizgebäude, Appellhofplatz, Zimmer Nr. 82, das in Cöln,

Am Duffesbach Nr. 12

belegene Wohnhaus und Hofraum, groß 2,04 Ar, Nutzungswert 4200 Mark,

– Eigentümer: Ehefrau Kaufmann Joseph Dublon in Cöln und Genossen – zwangsweise versteigert werden.

5* **Königliches Amtsgericht, Abt. 38, Cöln.**

Am 13. Mai 1909, vormittags 10¼ Uhr, soll im Justizgebäude, Appellhofplatz, Zimmer Nr. 82, hier, das Hausgrundstück

Achterstraße 55

von 61 Quadratmeter Größe, mit 650 Mark jährlichem Nutzungswert,

Eigentümerin: die Ehefrau des Bauunternehmers Kaspar Gottschalk, Helene geborene Oellers zu Cöln, zwangsweise versteigert werden.

6* **Königliches Amtsgericht, Cöln, Abt. 38.**

Am 18. Juni 1909, vormittags 9½ Uhr, soll im Justizgebäude, Appellhofplatz, Zimmer Nr. 47, hier, das Hausgrundstück

Agrippastrasse Nr. 3

von 74 Quadratmeter Größe, mit 1950 Mark jährlichem Nutzungswert,

Eigentümerin: Die Ehefrau des Kaufmanns Edmund Eduard Bellner, Christine geb. Pulheim, zu Cöln, zwangsweise versteigert werden.

7* **Königl. Amtsgericht Cöln, Abteil. 40.**

Urin-Untersuchung: Spezial.: P. Servais, Apoth. Passage 54, an der Brückenstraße, Hubertus-Drogerie.9

Dauernde Freude und Genuss
beim Radfahren verschafft nur ein
erstklassiges Fabrikat
Seit Jahrzehnten sind

ADLER RÄDER

für Herren, Damen und Kinder



Tourenräder
Strassenrenner
Distanzrenner
Bahnrenner
Geschäftsräder
Dreiräder usw.



unübertroffen in Qualität und Ausführung.

Zahlr. Erfolge in den grossen Strassendauerfahren 1908.

Adlerwerke vorm. Heinrich Kleyer, A.-G., Frankfurt a. M.

Gegründet 1880. ca. 3000 Arbeiter.
Fabrikation: Fahrräder, Automobile, Kleinautos, Schreibmaschinen. pc
Kgl. Preuss. Staatsmedaille in Gold f. gewerbl. Leistungen.

Vertreter: **Pflaum & Laaff**
Venloerstrasse 22. **Telephon 5155.**

Motten

deren Eier, Larven und Puppen können infolge Handklopfens der Sofas, Sessel und anderer durch Motten infizierten Polstergegenstände **nicht** getötet werden, da die Motten ihre Eier oft in die verborgensten Winkel legen. Bei der ganz geringen Größe der Eier — sie sind fast unsichtbar — ist eine Vertilgung durch Menschenhand geradezu unmöglich, und nur eine **ganz besondere Desinfektion** kann hier Abhilfe bringen.

Ich übernehme **unter voller Garantie** Gegenstände jeder Art zur Vernichtung von Mottenbrut. Die Motten werden in **ihrer ganzen Entwickelung**

— vom Ei bis zum vollkommenen Insekt —

sicher getötet, ohne daß weder die diffizilsten Stoffe, noch die feinsten Farben, Politur usw. angegriffen werden. *

Rücklieferung nach 2 Tagen. — Billigste Berechnung.

Meder's mech. Teppich-Klopfwerk
F. Nr. 752. **Josef Meder jun.**, Merovingerstr. 5.

Alle Sorten

Kohlen, Koks, Briketts

Allein-Detailverkauf
des anerkannt erstklassigen Koks der Zeche
„Auguste Viktoria"
sowie der Ia. Anthrazit-Eiformbriketts der Zeche
„Johannessegen"
für Köln und Vororte.
Lager: Hornstrasse.

W. Wallenfang & Co.,
G. m. b. H.,
Neue Mastrichterstrasse 22, Fernsprecher 14 925. *2

Schuhwaren-Ausverkauf

wegen Sterbefalls!

Gänzlicher Ausverkauf

des ganzen

Schuhwarenlagers

zu nie gekannten billigen Preisen.

Das Lager besteht aus zirka 30 000 Paar **Herren-, Damen- und Kinderstiefel, Arbeitsschuhen, Pantoffeln usw.** in bekannt soliden Qualitäten.

Partiegeschäft E. Heinrichs,
Griechenpforte 4.
Straße und Hausnummer bitte beachten. I

Köln-Ehrenfeld.

Mein ausprobiertes und allseitig als gut befundenes **Reform-Harttrockenöl** können Sie nur echt kaufen in meinem

Spezialgeschäft für Anstreicher-Artikel
Farben, Lacke, Pinsel, Bronzen.
Ia. Fabrikate bei billigsten Preisen.

H. Schmitz, Wahlenstraße 13.
Telephon 7514. *9



GARDINEN

Dekorationen
Teppiche
Läuferstoffe
Tischdecken
Bettdecken
Fellvorlagen

Gebrüder Herbrand
Cöln Eigelstein 29.31.

Grosse Kölner
Chem. Waschanstalt und Färberei
Fabrik u. Hauptgeschäft Follerstrasse 88-90.
Fabrik-Fernsprecher 7683.



Einfärben von Spitzen, Zutaten etc.

Ludwig Schütz.

Filialen:

Aachenerstrasse 76.
Drususgasse 17.
Gertrudenstrasse 11.
Glockengasse 56.
Kurfürstenstr. 2A.
Reinoldstrasse 20A.
Sternengasse 66.
Ulrichgasse 43.

Nippes: Siebachstrasse 51.
Deutz: Tempelstrasse 1.
Sülz: Marsiliusstrasse 35.
M.-Gladbach: Wilhelmstr. 125.

Machabäerstr. 5. Fernsprecher 5462.

Mache besonders auf Frühjahrsroben sowie Hausputz aufmerksam.
(Schwarz für Trauer von morgens bis abends.)

Abholen und Zustellen frei.

Mässige Preise. **Lieferung in einem Tage.** Solide Ausführung.



nach Muster für alle Stoffarten schnellstens.



Unentbehrlich für jede Familie!

Underberg Boonekamp
Semper idem,
Fabrikation obiger Getränke der Firma
H. UNDERBERG-ALBRECHT
Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am Rothhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.
Gegr. 1846.
Anerkannt bester Bitterlikör!
24 Preis-Medaillen!
Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

Für Schneidermeister!

Empfehle mein reichhaltiges Lager in **sämtl. Schneiderartikeln.** Sämtliche Preise sind der heutigen Konjunktur entsprechend bedeutend reduziert. Neu aufgenommen: **Jackettfutter für Damen** in Seide, Halbseide und Baumwolle. *2

J. Scharrenbroich jr.,
Rothgerberbach 21a, Nähe Weyerstraße.

Schuhmacher-Meister

beziehen

Prima Sohlleder

Hälften in Kühen und Ochsen in all. Stärken u. Gewichten, garant ganz reine Eichenlohgerbung nach alt. Verfahren, Pfd. 1,55—1,65 M. Kurz geschnitt. Croup von dies. Hälften Pfd. 1,95—2,15 M, Flanken und Köpfe davon Pfd. 65 ₰. Bache-Croup. Pfd. 1,65—1,90 M, Keilf. Absatzstifte 10 Pfd. 1,95 M, größ. Posten billiger. In die Lage der konkurrenzlosen Preise setzt mich mein Lohgeschäft. c

Rotgerberbach 60 Jos. Schöller, Rotgerberbach 60.

Schultaschen, Bücherträger, Kollegien-, Musik-, Akten-, Post- u. Mustermappen in jeder Preislage. Neuanfertigung nach Wunsch. Reparaturen billigst
Heinr. Müller, Unter Taschenmacher 28, zwischen Domhof u. Hof. c

---

Nach wie vor

erhalten Sie unbedingt

reinschmeckende

Kaffees

von M 1. bis M 2. das Pfund bei

Gustav Busch

Hohe Pforte 21. Fernspr. 1758.

Ferd. Langen's Haar-Atelier



nahe Hohestr. Nr. 9, Hohestr. neben Gebrüder Liebmann & Oehme.
Beste u. bill. Bezugsquelle f. sämtliche Haararbeiten. Anfertigung leichterer auch von ausgekämmt. Haaren prompt und billigst.
Großes Lager in fertig. Haarflechten und Teilen mit und ohne Kordel, von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.
Spezialität:
Haarflechten ohne Kordel von 5 M an,
Eig., solide, tadell. Arbeit. Keine Fabrikware.
Haarflechten mit Kordel von 2,40 M an,
Haarunterlagen p von 3,50 M an,
Jed. Stück, sow. jede Arbeit **unter Garantie.**
Kopfwaschen mit neuesten patentierten Trockenapparaten **inkl. Frisieren 1 M**
Bitte gen. a. Firma u. Hausnummer zu achten.
Ankauf v. abgeschnittenen sowie ausgekämmten Haaren.

Steht dir was im Weg, trage an im (A)!

Neues aus Köln



* **Bismarcknationaldenkmal.** Das offiziöse Telegraphenbureau meldet: Gestern fand hier unter dem Vorsitz des Geheimrats Emil Kirdorf eine Sitzung der Vertreter des Ausschusses für die Errichtung eines Bismarcknationaldenkmals auf der Elisenhöhe bei Bingerbrück statt, in der weitere Maßnahmen besprochen wurden. Es wurde dabei darauf hingewiesen, daß die Bestrebungen, andere Höhen am Rhein für das Denkmal zu bestimmen, vielfach Verwirrung angerichtet haben. Demgegenüber wurde folgendes festgestellt: Nach eingehenden Verhandlungen über die verschiedenen Gegenden Deutschlands, namentlich des Rheinlandes, wurde seinerzeit nach örtlicher Prüfung des Platzes bei Bingerbrück, die durch einen aus dem namhaftesten Künstlern und Kunstgelehrten Deutschlands gebildeten Ausschuß vorgenommen wurde, die Elisenhöhe unter einmütiger Zustimmung dieses Kunstausschusses als der hervorragend geeignetste Platz für das Denkmal bezeichnet. Auf Grund dieses Gutachtens hat sich dann der jetzt aus über 1500 Mitgliedern bestehende Ausschuß aus allen Kreisen des deutschen Volkes gebildet, und die Organisation für das Denkmal auf der genannten Höhe getroffen. Ein anderer Platz kann somit nicht mehr in Frage kommen.

* **Oberlandesgerichtsrat Dr. Neukamp** ist, wie die Köln. Zeitung mitteilt, zum Reichsgerichtsrat in Leipzig ernannt worden. Dr. Neukamp, der am 8. September 1852 in Soest geboren ist, wurde 1879 Gerichtsassessor, 1882 Amtsrichter in Bochum. 1893 als solcher nach Göttingen versetzt, wo er im selben Jahre zum Amtsgerichtsrat ernannt worden ist, wurde dort im Jahre 1897 Landgerichtsrat und am 13. September 1899 als Oberlandesgerichtsrat nach Köln versetzt. Hier ist er auch mehrere Jahre als Dozent an der hiesigen Handelshochschule tätig gewesen. Dr. Neukamp ist durch eine Anzahl juristischer Werke weiteren Kreisen bekannt geworden, insbesondere durch eine Reihe Kommentare, so zur Gewerbesteuergesetzgebung, zum Gesetz betreffend die Gesellschaften m. b. H., zur Zivilprozeßordnung, zum Kinderschutzgesetz, zum Gewerbegerichtsgesetz, zum Börsengesetz. Ferner hat er Werke verfaßt über die Staats- und Selbstverwaltung der Provinzen Rheinland und Westfalen, über die Entwickelungsgeschichte des Rechts und über die Gesetzgebung der Staaten des Erdballs, über das gewerbliche Eigentum in tabellarischer Uebersicht. Die Ortsgruppe Köln der Gesellschaft für soziale Reform verliert durch diese Ernennung ihren Vorsitzenden.

Stimmen aus dem Leserkreis.

(Die Redaktion übernimmt für den Inhalt der an dieser Stelle zum Abdruck kommenden Zuschriften aus dem Leserkreis keine Verantwortung. Sie ist bereit, etwaige Richtigstellungen der Gegenseite zur Klärung des Sachverhalts auch zu veröffentlichen.)

[4762] **Schulwesen in Ehrenfeld.** Nachdem das Schulsystem in der Wißmannstraße ausschließlich für Kinder evangelischer Konfession vorgesehen worden ist, mußten die in der nächsten Nähe wohnenden katholischen Kinder anderswo untergebracht werden, und wurden zurzeit den Schulen in der Gravenreuth-, Platen-, Gutenberg- und Geisselstraße überwiesen. Es war dies nicht zu vermeiden und wir haben uns auch willig in diese Anordnung gefügt. Nun sind aber bei Beginn des neuen Schuljahres Kinder aus der Stammstraße und den anschließenden Straßen, welche vorher die genannten Schulen besuchten, der im äußersten Südosten Ehrenfelds gelegenen Schule in der Pinsstraße, noch hinter dem Schillergymnasium, überwiesen worden. Es ist uns dies nicht verständlich, und so herrscht unter den Eltern der Kinder dieserhalb große Erbitterung. Wir bitten die Schuldeputation hier Abhülfe schaffen zu wollen.

Mehrere Anwohner der Stammstraße und der anschließenden Straßen.

[4763] **Verlegung von Volksschulklassen von der Balthasarstraße nach Nippes.** Was in der Agnespfarre als Gerücht umging, an das kein Mensch vernünftigerweise glaubte, soll also doch Tatsache sein: Die Verlegung von Volksschulklassen von der Balthasarstraße nach Nippes wird ernstlich erwogen. Wenn es sich ja auch nur um höchstens die beiden oberen Klassen handeln kann, so stehen der Sache selbst die ernstesten Bedenken entgegen. Es ist etwas ganz anderes, wenn Schüler von Gymnasien nach Nippes gehen, als Volksschüler. Erstere machen meistens nur zweimal am Tage den Weg, haben ordentliches Schuhwerk und solide Anzüge oder fahren bei schlechtem Wetter. Das hört bei den Volksschulern auf, die müssen viermal hin und her laufen und sind auf dem Felde schutzlos dem Wetter preisgegeben. Und da sehe sich einer mal das Schuhwerk und die fadenscheinigen Anzüge mancher Volksschüler an! Nein, verehrte Schulverwaltung, diesen Plan laß fallen, der würde Erbitterung erregen. Und das um so mehr, als ganz in der Nähe leere Schulsäle in der Handelsschule zur Verfügung stehen.

S. M.

[4764] **Sonderbare Straßenbahnverhältnisse.** Am Donnerstagabend, an dem es bekanntlich stark regnete, fuhr ich nach Schluß des Theaters mit der Innenbahn mittels Umsteigefahrscheines von Neumarkt bis Rosenstraße, um von dort mit Linie 11 nach Bayenthal weiter zu fahren. Ob nun der Wagen verspätet war, kurz und gut, der Wagen Linie 11 war eben abgefahren und etwa 20 Meter von der Haltestelle entfernt, als wir dort anlangten. Um nun nicht eine halbe Stunde im Regen auf den nächsten Wagen warten zu müssen, setzte ich dem Wagen nach zur nächsten Haltestelle, wo derselbe hielt. Jetzt kam aber die Enttäuschung: mein Umsteigefahrschein war von hier ab ungültig. Entweder mußte ich nun wieder absteigen und zur Rosenstraße zurücklaufen und auf den nächsten Wagen warten, oder einen neuen Fahrschein lösen, was ich dann auch tat. Ich meine nun doch, solche Härten ließen sich leicht beseitigen.

Civis.

Durch das Trägerpersonal wird heute und die nächsten Tage der Bezugspreis des Kölner Local-Anzeigers für den Monat [illegible] erhoben. Man wolle denselben

(LA) nur gegen Quittung (LA)

entrichten.

Aus aller Welt.

** **Schicken Sie mir einen Dollar!** Die seltsamste Anzeige, die wohl je in Zeitungen zu finden war, bildete, wie die Deutsche Zeitung schreibt, vor 12 oder 15 Jahren einmal das Tagesgespräch von New York. An einem Montag erschien nämlich in den größten Blättern folgende Aufforderung: „Schicken Sie mir einen Dollar! James Smith 41 141 New Building." Warum man Herrn Smith den Dollar schicken sollte, sagte er nicht. Wenige Tage später annoncierte er wieder: „Schicken Sie doch endlich Ihren Dollar!" Und gegen Ende der Woche stellte er ein Ultimatum: „Die letzte Gelegenheit! Schicken Sie jetzt Ihren Dollar, denn nach morgen nachmittag 3 Uhr wird er nicht mehr angenommen!" Reporter umlagerten Herrn Smiths Bureau, aber ihn bekam man nicht zu sehen, auch erfuhr man nichts Näheres über ihn, nicht einmal, was für ein Geschäft er betreibe. Im Vorraum der „Office" war eine junge Maschinenschreiberin, die erklärte, Herrn Smith könne man nicht sprechen, aber sie sei ermächtigt, den Dollar entgegenzunehmen und darüber zu quittieren. Wofür der Dollar sei, wollte sie nicht sagen. Die Sache klärte sich bald auf: Herr Smith hatte an einer lustigen Tafelrunde eine Wette gemacht, daß er 1910 New Yorkern je einen Dollar abknöpfen könne, ohne daß er ihnen überhaupt über dessen Bestimmung die geringste Andeutung mache. Recht hatte er, denn es gingen weit über 1200 Dollar ein. Und Herr Smith erklärte, als er die Summe einem Hospital überwies: „Hätte man mir vier Wochen Zeit gegeben, würde ich das Zehnfache der Summe zusammengebracht haben. Eine Annonce, die geschickt abgefaßt ist und ständig wiederkehrt, hypnotisiert einfach die Menschen, sie können ihr nicht widerstehen und wenn sie gleich ahnen oder wissen, daß es Humbug ist!"

Bioferrin
Blutbildendes Kräftigungsmittel für Erwachsene und Kinder.
leicht verdaulich, wohlschmeckend, Unentbehrlich für Nervöse und Blutarme.

Alles neu macht der Mai Hausputz, wenn Fußböden, Flurdielen, Treppen, Fenster, Fußleisten, geölte Wände u. Decken, Fensterbänke, Türen, Möbel, Steinplättchen, Marmor, Kronleuchter, Porzellansachen – alles Waschbare – mit Luhns Salm.-Terp.-Kernseife gereinigt worden ist. Eine ausgiebigere, mildere, sparsamere Abseif-Lauge als solche von Luhns Salm.-Terp.-Kernseife gibt es kaum, deshalb benutzen fast alle erfahrenen Hausfrauen schon seit Jahren nur noch Luhns Salmiak-Terpentin-Kernseife mit rotem Kreuzband, die überall in jedem besseren Geschäft heute zu haben ist.

Nicola Tonger
Hofphotograph
Telephon 229. * Komödienstr. 20.

Tapeten kauft man am vorteilhaftesten im Spezialhaus für Tapeten
Gust. Carl Lehmann, Hohenzollernring 48. Fernsprecher 271

Flechten, Furunkeln, Offene Beine beseit. ärztl. empfohlene Wenzelsalbe Dose 1 Mk. In all. Apotheken erhältl. oder durch August Scholles, Mainz-Mombach.

Unterhaltendes.

(LA) Wilhelmina von Holland.

Von Else Rema.

Das kleine Holland, das so viele rührige Vertreterinnen der neuzeitlichen Rechte und Forderungen des weiblichen Geschlechts aufzuweisen hat, sieht mit seiner Königin in gewissem Sinne an der Spitze weiblicher Emanzipation, denn England und Spanien ausgenommen, herrscht in anderen Ländern noch immer das sogenannte salische Gesetz, das die Frauen von der Thronfolge ausschließt, während in Holland durch Dekret vom 29. März 1814 die weibliche Thronfolge beschlossen worden ist.

Wilhelmina von Holland, die einzige regierende Frau der Gegenwart, bestieg 1890, im Alter von zehn Jahren den Thron, doch führte ihre Mutter, die Königin Emma der Niederlande, während der Minderjährigkeit ihrer Tochter als Vormünderin die Regentschaft, bis die jetzige Königin 1898 selbständig die Regierung übernahm. Das hübsche Wilhelmintje mit dem offenen Blick in den blauen Augen und dem wallenden Blondhaar auf den Schultern gewann an erhöhtem Interesse durch die Königswürde, die ihr durch den Tod des Vaters, Wilhelm III. und ihrer beiden älteren, schon früher verstorbenen Brüder wurde. Königin Emma, die an der Seite ihres um 41 Jahre älteren Gemahls, der sie als Witwer in zweiter Ehe heimgeführt hatte, nur ein Jahrzehnt den Thron Hollands teilte, leitete die Erziehung Wilhelminas unter Berücksichtigung der ihrer wartenden Herrscherpflichten strenger, als es wohl sonst bei jungen Prinzessinnen üblich ist. Das Leben der kleinen Königin, die so mutig ihre Ponys zu regieren wußte, spielte sich in der von ihrer Jugend gebotenen Zurückgezogenheit ab, bis der Tag ihrer Mündigkeit erschien und Wilhelmina von Holland offiziell den Thron ihrer Väter bestieg.

In zweifacher Beziehung waren Wendepunkte in ihrem Leben eingetreten. Die „Königin" ergriff am 31. August 1898 die Zügel der Regierung, da Wilhelmina ihren 18. Geburtstag feierte; und das junge Mädchen trat in die Welt, eine heiratsfähige Fürstin, die wie die Prinzessin im Märchen unter ihren Freiern nicht nur wählen durfte, sondern wählen sollte, um die Dynastie nicht mit der letzten Oranierin aussterben zu lassen.

Prinzen kamen und Prinzen gingen, aber die blonde Wilhelmina schien einer Turandot gleich, die sich nicht zur Wahl entschließen konnte. Prinz Karl von Dänemark galt als begünstigter Bewerber, aber der heutige König Hakon von Norwegen, der damals noch nichts von der glänzenden Laufbahn wußte, die ihm bevorstand, trug das Bild seiner englischen Cousine Maud im Herzen, und diese heimliche Liebe stimmte ihn gegen die Anmut der jungen Oranierin ab, deren Hof er nur auf Wunsch seiner Mutter, der verewigten Königin Luise, einen Besuch abgestattet hatte. Zwei Jahre ihrer Regierungszeit waren verflossen, als „Das Wilhelmintje", wie man sie in Holland nennt, zur Gattenwahl schritt. Prinz Heinrich von Mecklenburg war es, der am 7. Februar 1901 an der Seite der blonden Königin in Schloß Het Loo einzog. Die Stellung eines „Prinzgemahls" ist eine eigenartige. Nicht Wilhelmina hatte das Jawort zu sprechen, sondern der künftige Prinzgemahl, denn die Königin warb den Gesetzen ihres Hauses gemäß um den Mann, dem sie ihre Hand zugedacht.

Daß die jugendliche Majestät sich keinen Korb holen würde, darüber waren die Parteien sich vorher einig geworden, und nur offiziell hatte man dem Gesetz Genüge geleistet. Aber immerhin, mit der eigenartigen Werbung bereits hatte die schwierige Rolle des Prinzgemahls begonnen, die damit noch nicht erschöpft war. Gleich der Frau, die in normalen Verhältnissen den Namen des Gatten annimmt, verwandelte sich Heinrich von Mecklenburg an seinem Hochzeitstage in den Prinzen Heinrich der Niederlande, der sogar für den möglichen Fall einer Witwerschaft durch die Verschreibung eines Millionenein kommens glänzend versorgt wurde.

Die Bevölkerung hatte dem jungen Mädchen enthusiastisch zugejauchzt, als es zum ersten Male als regierende Königin in Amsterdam unter dem Glockengeläute der Kirchen einzog, und Wilhelmina hatte stolz gesagt: „Schön ist mein Beruf, schön ist meine Aufgabe. Ich bin glücklich und dankbar, das niederländische Volk regieren zu dürfen. Ein Volk, klein an Zahl, doch groß an Kraft und Charakter."

Nicht weniger jubelte man zwei Jahre später dem jungen Ehepaare zu, denn Wilhelmintje strahlte vor Glück, und die Holländer wußten es dem deutschen Prinzen Dank, der ein so holdes Lächeln auf die Lippen ihrer angebeteten Königin zauberte.

Wie jede Ehe anfänglich mancherlei aus der Verschiedenartigkeit der Charaktere sich ergebende Schwierigkeiten zu überwinden hat, so auch hier und vielleicht um so mehr, als sich drei Persönlichkeiten gegenüberstanden, die sich nur schwer in die veränderten Positionen gewöhnen konnten. Königin Emma als Schwiegermutter, einst Regentin, und jetzt nicht nur die zweite Frau im Lande, sondern auch die zweite Person im Herzen der Tochter. Wilhelmina selbst in ihrer Eigenschaft als Königin und als junge Frau, Prinz Heinrich an einem neuen Hofe und in einer schwierigen Stellung als Gemahl und erster Untertan seiner Gattin — genug der Vorbedingungen, um Konflikte in eine junge Ehe zu tragen, die erst der Gewöhnung bedurfte, um ihr Glück zu sichern.

Königin Emma trennte sich von dem jungen Paare, ganz wie es die Schwiegermütter in bürgerlichen Verhältnissen in solchem Falle zu tun pflegen, und die Gerüchte von einer unglücklichen Ehe am kleinen, aber prunkvollen Hofe im Haag verstummten. Erwartungsvoll harrten die Holländer des „Thronfolgers". Wilhelmina teilte den Wunsch des Volkes, die Dynastie der Oranier neu aufblühen zu sehen, aber der Frau auf dem Thron, deren blondes Haupt die Königskrone schmückt, und die in ihrer kleinen Hand das gebietende Szepter hält, blieb bis heute das höchste Glück des Weibes, Mutter zu werden, versagt. Bürgerliche Frauen empfinden ihre Kinderlosigkeit oft schwer und schmerzlich, um wieviel mehr die holländische Königin, mit der ihr Volk hoffte, wenn neue Aussichten blühten, und das mit ihr trauerte, wenn ein grausames Schicksal sie immer wieder vernichtete.

Allmählich begann man in Holland von einer „Thronfolgerfrage" zu sprechen. So wie ehedem die Bewerber um die Hand der jugendlichen Königin, ließ man jetzt die Prinzen Revue passieren, die als „Prätendenten" für den holländischen Thron in Frage kommen konnten. Prinz Heinrich XXXIII. aus dem Hause Reuß und ein Verwandter der Königin, der sich auch gelegentlich eines Besuches im Haag der größten Sympathien Wilhelminas erfreute, galt als bevorzugter Thronkandidat, bis man ihr eines Tages einen Entwurf überreichte, in dem Heinrich XXXIII. offiziell als Anwärter für den Thron in Aussicht genommen wurde. Die Königin unterzeichnete ihn nicht und sprach gleichzeitig den Wunsch aus, sämtliche Pläne in dieser Richtung unterlassen zu sehen, und der Staat willfahrte diesem Ersuchen der Monarchin, deren Animosität gegen ein solches Projekt nur zu leicht begreiflich erschien.

Als weiterer Thronfolger für die Niederlande, falls sich abermals die frohen Aussichten in Holland nicht verwirklicht hätten, galt der älteste Sohn des Fürsten zu Wied aus dessen Ehe mit der geborenen Prinzessin Pauline von Württemberg, die mit ihrem Gemahl, so lange er noch Erbprinz war, in Berlin wohnte. Doch sind alle derartige Pläne nunmehr, da die Königin einen Erben das Leben gegeben, Weisheiten von gestern geworden.

Als Herrscherin ist Wilhelmina bisher nur wenig hervorgetreten. Teilweise bedingt die holländische Verfassung mit ihren eng umgrenzten Rechten die Unmöglichkeit, sich als Regentin auszuzeichnen, und anderseits liegt in dem reichen, echt frauenhaften Charakter Wilhelminas wohl kaum der Hang und die Begabung, ihrer Regierungsepoche den Stempel ihrer Individualität aufzudrücken. Nur einmal trat die Königin von Holland mit einer eigenmächtigen Handlung und Willensmeinung hervor, und das war nach den Burenkriegen, als sie Ohm Krüger in ihrem Reiche gastlich aufnahm und in Audienz empfing. Im allgemeinen aber widmet sich die Königin unbeschadet der Erfüllung ihrer Regentenpflichten am liebsten den künstlerischen Interessen und den caritativen Aufgaben in ihrem Lande und ist den holländischen Frauen ein wertes Vorbild für die Betätigung echt weiblicher Tugenden geworden, das jedermann liebt und verehrt.

Wer möchte aber nicht aufrichtig teilnehmen an der Freude der Königin, deren innigster Wunsch nunmehr erfüllt ist, und an dem Jubel des ganzen holländischen Volkes, das in Erwartung des heißersehnten Thronerben schon seit Monaten sang:

„Al is ons prinsje nog zoo klein,
Toch zal hij onze Koning zijn!"

Neues aus Köln



„Weltfeiertag".

Der ☆ Berichterstatter meldet uns: Am Samstagabend fuhren drei Männer, welche rote Blumen in die Knopflöcher gesteckt und rote Bänder um ihre Hüte gebunden hatten, Fahnen schwenkend, singend und johlend in einer Taxameter-Droschke über die Severinstraße, gefolgt von einer großen Schar von Kindern. Ein Schutzmann forderte den Kutscher der Droschke, der ebenfalls eine rote Blume im Knopfloch stecken hatte, zum Halten auf. Als der Beamte dann die Namen der drei Männer feststellen wollte, weigerten diese sich zum Teil, dieselben anzugeben. Mit Hülfe eines Kriminalbeamten konnten die Männer zwecks Feststellung ihrer Personalien zur Wache gebracht werden. Bei ihrer Vorführung leisteten sie den Beamten zum Teil Widerstand. Durch den Vorfall hatten sich auf der Severinstraße einige Hundert Personen angesammelt.

In der Nachtelsgasse verübten am Samstagabend mehrere Burschen allerlei Unfug: sangen sozialdemokratische Lieder, hielten sozialdemokratische Reden und benahmen sich ungebührlich. Als ein Schutzmann die Burschen, welche rote Blumen in den Knopflöchern trugen, bat, sich ruhig zu verhalten, griffen zwei der Burschen den Beamten sofort tätlich an, schlugen ihn in das Gesicht bzw. in den Nacken und mißhandelten ihn. Der Beamte wurde von den Burschen umzingelt und derart bedrängt, daß er gezwungen war, mit blanker Waffe vorzugehen, um sich seine Angreifer vom Leibe zu halten. Einer der Angreifer wurde durch einen Säbelhieb am Kopfe verletzt. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde derselbe in das Gefängnis eingeliefert. Die übrigen Burschen entkamen unerkannt. Der Vorfall hatte einen großen Menschenauflauf hervorgerufen.

△ **Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern** und seine Gemahlin, Prinzessin Maria de la Paz, Infantin von Spanien und ihre Tochter, Prinzessin Maria del Pilar, unsere diesjährige „Blumenkönigin", wohnten gestern vormittags 9 Uhr im Dom der 9. Messe bei. Später besichtigten sie die Schatzkammer, unter deren Kostbarkeiten und prachtvollen kirchlichen Gewändern manches Stück die Erinnerungen an Mitglieder des Hauses Wittelsbach, des bayrischen Herrscherhauses, wachruft. Die „Blumenkönigin", Prinzessin Maria del Pilar, bestieg auch den einen Domturm. Der Bayernverein brachte den prinzlichen Herrschaften um halb 10 Uhr ein Morgenständchen dar.

☆ **Der gestrige Sonntag** stand nicht im Zeichen des Wonnemonats. Um die Mittagsstunde herrschte wieder lustiges Schneetreiben und vereinzelte kalte Regenschauern machten den Aufenthalt im Freien recht ungemütlich. Reger Verkehr herrschte in den Nachmittagsstunden, als das Wetter sich geklärt, besonders auf der Rheinpromenade in der Nähe der Dombrücke. Hier übten die abgefahrenen Teile der festen Brücke eine gewaltige Anziehungskraft aus. In der vergangenen Nacht sank das Thermometer fast auf den Gefrierpunkt und weißer Reif bedeckte heute morgen Feld und Flur zum nicht geringen Schaden von Feldfrüchten und Obstbäumen.

☆ **Personalnachricht.** Der Regierungsbauführer Max Stirn hierselbst wurde zum Regierungsbaumeister des Hochbaufachs ernannt.

☆ **Die Freude Hollands.** Aus Anlaß der Geburt einer Prinzessin haben alle holländischen zu Berg und zu Tal durch Köln kommenden Schiffe geflaggt.

☆ **Leichenfund.** Am Sonntagvormittag wurde in dem Orte Himmelteisch bei Benrath die Leiche des am Montag, den 16. April von einem Schiff in den Rhein gestürzten und ertrunkenen zehn Jahre alten Sohnes eines Oberkellners aus der Johannisstraße gelandet.

○ **Messerstecherei.** In einer Wirtschaft in der Nähe des Rheins kam es gestern abend gegen 10 Uhr zum Streit zwischen etwa zwanzigjährigen Burschen; einer davon erhielt drei Messerstiche. Die Schutzmannschaft schritt ein und verhaftete die mutmaßlichen Täter.

Bekanntmachung.

Die beim Ausbau der Straßen im Deutzer Stadterweiterungsgebiet zwischen Freiheit- und Siegburgerstraße vorkommenden Arbeiten sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung in 2 Losen getrennt vergeben werden.

Die Arbeiten umfassen:
ca. 41 500 qm Planierungsarbeiten,
ca. 21 250 qm Packlage und Kleinschlag,
ca. 850 qm Rinnenpflaster,
ca. 3580 lfdm. Kantsteine zu setzen,
ca. 18 600 qm Bekiesung von Bürgersteigen usw.

Pläne und Bedingungen liegen während der Dienststunden auf dem Stadterweiterungsbureau – Quatermarkt 1 Pt. – zur Einsicht auf.

Das Verdingheft kann bei der Registratur des Tiefbauamtes, Portalsgasse 1, zum Preise von 1 ℳ in Empfang genommen werden.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, post- und bestellgeldfrei, bis spätestens Donnerstag, den 13. d. M., vormittags 11 Uhr, bei der Registratur des Tiefbauamtes einzureichen.

Die Eröffnung der rechtzeitig eingelaufenen Angebote erfolgt in Gegenwart etwa erschienener Bieter am gleichen Tage, vormittags 11¼ Uhr, im Stadterweiterungsbureau.

Cöln, den 1. Mai 1909.

*a **Tiefbauamt.**
Steuernagel, Stadtbaurat.

Kanalbauarbeiten.

Die Ausführung von 131 laufenden Meter Betonkanal in Cöln-Bayenthal soll öffentlich verdungen werden.

Die Bedingungen und Zeichnungen liegen während der Dienststunden auf dem Tiefbauamt, Rathausplatz 5, zur Einsicht aus.

Das Verdingheft kann gegen bestellgeldfreie Einsendung von 3,00 ℳ von der Registratur des Tiefbauamtes bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens Mittwoch, den 12. Mai 1909, vormittags 11 Uhr, bei der unterzeichneten Dienststelle einzureichen, zu welcher Zeit sie in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter Rathausplatz 5, im Zimmer Nr. 11, geöffnet werden.

Cöln, den 1. Mai 1909.

*b **Tiefbauamt.**
Petersen, Stadtbauinspektor.

Ein Posten
Käse
mit kleinen Fehlern
Tilsiter
Ia. alt . . . . . 75 ₰
Holländer
frisch IIa. . . . 60 ₰
abgelagert, alt . 70 ₰
Limburger
halbreif . . . . 45 ₰
Nur im Pfund.
Landeier
hiesige gar. frisch *3
2 Stück 15 ₰
Ernst Schuster & Co.
5 Heumarkt 5.

Jurist. Bureau
zur Bearbeitung aller Rechtssachen
KÖLN, Kupfergasse Nr. 11
Telephon Nr. 6273
Juristischer Leiter:
Dr. jur. Jacobs
Sprechstunden von 8 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends; Sonntags von 8 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags
Grösstes Bureau am Platze.
Zivilsachen:
Mieteintreibungen, Häuserverwaltungen, Klageschriften, Testamente, Zahlbefehle, Anträge für Pfändungsaufhebungen, insbesondere bei Retiarpfändungen, Arreste, einstweilige Verfügungen, Reklamationen, Allmobiliarexekution usw.
Spezialität:
Strafsachen:
Anträge zur Entlassung aus der Untersuchungshaft, Gesuche um Strafunterbrechung durch Beurlaubung aus dem Gefängnisse, Akt- und Ausstandsgesuche bei Gefängnis- und Geldstrafen, Entwürfe für Wiederaufnahmeverfahren, Beantwortung von Anklageschriften, Berufung gegen Schöffengerichtsurteile, Entwürfe zu Revisionsbegründung, gegen Strafkammerurteile
Gütertrennung
in kürzester Zeit.
Eingaben und Beschwerden an alle Verwaltungsbehörden, z. B. Ministerium, Regierung, Oberbürgermeisteramt, Polizeipräsidium.
Referenzen von Juristen und Sachverständigen des Zivil- und Strafrechts.

Auf zur
Schuhklinik!
Empfehle mich in allen vorkommenden Schuhreparaturen sowie im An- und Verkauf von getrag Schuhen und Stiefeln
Anton Pfleumer,
* Poststraße 52.

Stempel-Fabrik
Weber & Co.
Fernspr. 1779
Rothgerberbach, 33

Aepfelwein
v. Gebr. Freyeisen, Hofl., Frankf. a. M.-Sachsenhaus. garant. rein, bes. empfsw. z. Kurgebr., Bowlen u. z. Kochzwecken d*
Glasweiser Ausschank
in Orig.-Frankf. Glasern in meinem Restaurant.
Apfelw.-Champagn.
Flasch.- u. Faßverk. f. Köln.
Jakob Metzmacher
Rheingasse 1, Fernspr. 3830.

Kalker Anzeigen.

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung von Kalk

am Freitag, den 7. Mai, nachmittags 5 Uhr, im Stadtverordneten-Sitzungs-Saale.

Tages-Ordnung:

1. Feststellung des für 1909 zu erhebenden Gemeindegrundsteuersatzes.
2. Bewilligung eines Beitrages zu den Kosten der Anstellung eines Leiters der Jugendspiele für den Regierungsbezirk Cöln.
3. Erwerbung der zur Vergrößerung des neuen Friedhofes erforderlichen Grundstücke.
4. Gewährung eines Rabatts an die Großabnehmer von Elektrizität auf die Preise des Cölner Tarifs.
5. Anrechnung der Hülfslehrerzeit und des Militärdienstjahres auf das Besoldungsdienstalter der Gymnasial-Oberlehrer.
6. Abänderung der Besoldungsordnung für die städtischen Beamten und Angestellten.
7. Anträge des Lehrervereins und des Vereins der Beamten und Angestellten auf Bewilligung von Teuerungszulagen.
8. Entwurf des Eingemeindungsvertrages.
9. Geheime Sitzung. *9

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung von Kalk

am Montag, den 10. Mai, nachmittags 4 Uhr, im Stadtverordneten-Sitzungs-Saale.

Tagesordnung:

Beschlußfassung über die Vereinigung der Städte Cöln und Kalk. *9

Schaufenster-Plüsche
Sammethaus Schmidt
Waidmarkt 18

Zwangs-Versteigerung.

Am Dienstag, den 4. Mai 1909, vormittags 10 Uhr, sollen im Pfandlokale Neußerstraße 315 in Cöln-Nippes gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

a. 1 Fahrrad (Rubin),
b. 1 Sofa, 1 Sofatisch, 1 Nipptisch, 1 Wanduhr, 1 Spiegel mit Konsole, 1 Waschkommode, 1 Vertiko, 1 Kleiderschrank, 1 vollständiges Bett, 1 Etagere mit 3 Figuren, 1 Anrichte, 1 verstellbarer Stuhl, 1 Gasofen, 1 kleine Dampfmaschine, 2 Bogenlampen mit Zubehör, 2 Telephonapparate, 10 Pakete Nägel, 17 elektr. Schellen, 1 Partie Musterschrauben und Kranen 2c.

Lichtenberg,
Gerichtsvollzieher in Cöln, Schillingstraße 39A. d*

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch, 5. Mai 1909, vormittags 10 Uhr, sollen im Pfandlokale Neußerstraße 315 in Cöln-Nippes gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

a. 1 Schreibtisch, 2 Sofas, 1 Serviertisch, 1 Spiegel, 1 Büfettschrank, 1 Nähtisch,
b. 1 Sofa,
c. 1 kleines Billard, 1 Sofa.

Lichtenberg,
Gerichtsvollzieher in Cöln, Schillingstraße 39A. c*

Zwangs-Versteigerung.

Am Dienstag, den 4. Mai 1909, nachmittags 4 Uhr, sollen im Versteigerugslokale Hahnenstraße 36 in Cöln gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

1 Pianino, 1 Schreibmaschine und eine größere Partie Möbel aller Art.

Buchholz,
Gerichtsvollzieher in Cöln, h* Aachenerstraße 11.

Nachlaß-Versteigerung.

An Anstehen des Herrn Karl Nopp, in seiner Eigenschaft als gerichtlich bestellter Nachlaß-Verwalter, werde ich am Dienstag, den 4. Mai, vormittags 10 Uhr im Auktionslokale 36 Hahnenstraße 36 eine Partie gut erhaltener Herren-Kleider, Joppen-Anzüge, Somm.- und Winter-Ueberzieher, Frack und Weste, Gehrock-Anzug, Stiefel, gold. Uhr, Ring, Krawatten-Nadel, Revolver, Reisekoffer, Reisetasche, Hosen, Leibwäsche, Wecker-Uhr usw.

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern.

A. Kaufmann,
Auktion. u. beeid. Taxat. Köln, Brüderstr. 8.
Fernspr. 9095.

Zwangs-Versteigerung.

Am Dienstag, 4. Mai 1909, nachmittags 4 Uhr, sollen im Pfandlokale Berrenratherstraße 182 in Cöln-Sülz gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

I. 1 Sofa, 1 Tisch mit Decke, 1 zweitüriger Kleiderschrank, 1 Waschkommode 2c.
II. 1 Tafelklavier, 1 Sofa.
III. 1 Theke, 1 Partie Manschetten, Mützen, Handschuhe 2c.

Arech, Gerichtsvollzieher in Cöln.

Zwangs-Versteigerung.

Am Dienstag, den 4. Mai 1909, nachmittags 5 Uhr, sollen im Pfandlokale Lupusstraße 13 in Cöln, gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigerd werden.

1 Sofa mit 2 Sesseln, 1 Regulatoruhr.

Lichtenberg
Gerichtsvollzieher in Cöln, Schillingstr. 39 A. 1*

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 5. Mai 1909, nachmittags 5 Uhr, sollen im Pfandlokale Lupusstraße 13 in Cöln gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

1 Vertiko, 1 Sofa, 1 Sofatisch,

Lichtenberg, 3*
Gerichtsvollzieher in Cöln, Schillingstraße 39A.

Zwangs-Versteigerung.

Am Dienstag, den 4. Mai 1909, vormittags 10½ Uhr, sollen im Pfandlokale Hahnenstraße 36 in Cöln gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

1 Warenregal, 2 Ladentische, 1 Klavier.

Caspar,
Gerichtsvollzieher in Cöln. *b

Zwangs-Versteigerung.

Am Dienstag, den 4. Mai 1909, vormittags 11 Uhr, soll im Pfandlokale Hahnenstraße 36 in Cöln gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

1 zweitüriger Kleiderschrank

Kruse,
Gerichtsvollzieher in Cöln. *3

Zwangs-Versteigerung.

Am Dienstag, den 4. Mai 1909, vormittags 10 Uhr, sollen zu Cöln, gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

1 Sofa mit Kameltaschen, 1 Nußb.-Vertiko, 1 Tisch, 1 Teppich, 1 Spiegel usw.

Bardenhewer,
Gerichtsvollzieher in Cöln. b*

Zwangs-Versteigerung.

Am Dienstag, den 4. Mai 1909, vormittags 10 Uhr, sollen im Pfandlokale Weidengasse 34 zu Cöln gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

I. 1 Partie Damenkleiderstoffe, Kattun usw.
II. 1 Partie kirchliche Gegengegenstände.

Hieran anschließend im Hause Goldgasse 7
verschiedene Hausmobilien.

Fuchs, p*
Gerichtsvollzieher in Cöln, Hildeboldplatz 28.

Zwangs-Versteigerung.

Am Dienstag, den 4. Mai 1909, vormittags 10 Uhr, sollen im Pfandlokale Rolandstraße 105 zu Cöln gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

2 Geldschränke, 2 Schreibtische, 1 Schreibmaschine, 1 Diwan, 6 Flaschenbierwagen, 5 Pferde.

Wiegand,
Gerichtsvollzieher in Cöln. *b

Zwangs-Versteigerung.

Am Dienstag, den 4. Mai 1909, nachmittags 3 Uhr, sollen im Pfandlokale Dürenerstraße 155 gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

Eine Anzahl Hausmobilien.

b **Roevenich,**
Gerichtsvollzieher in Cöln. *

Zwangs-Versteigerung.

Am Dienstag, den 4. Mai 1909, vormittags 10 Uhr, sollen im Pfandlokale Lupusstraße 13 in Cöln gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

Eine große Partie Möbel aller Art, als: Pianino, Schreibsekretär, Sofas, Tische, Stühle, Gaslüster, Gasheizofen, Nähmaschine, Badewanne mit Heizofen, Schränke, Fahrrad, Uhren, Pfeilerspiegel, Hängelampe, Bettstellen mit Bettzeug, Nachtkommödchen, Waschkommoden, Vertiko, Bücherschrank, Lehnsessel usw.

Schweitzer,
Gerichtsvollzieher in Cöln. c*

Zwangs-Versteigerung.

Am Dienstag, den 4. Mai cr., nachmittags 5 Uhr, sollen im Pfandlokale Venloerstr. 265 in Cöln-Ehrenfeld gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

a. Pianino;
b. Fahrrad.

Tervooren, r*
Gerichtsvollzieher in Cöln.

Zwangs-Versteigerung.

Am Dienstag, den 4. Mai 1909, nachmittags 4 Uhr, sollen im Pfandlokale Rolandstraße 105 zu Cöln gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

a. 1 Vogelkorb mit Kanarienvogel, 1 Sofa und 4 diverse Bilder;
b. 1 Diwan, 4 Stühle und 3 div. Bilder mit Goldrahmen.

Lauck, Gerichtsvollzieher in Cöln. *r

Zwangs-Versteigerungen.

Am Dienstag, den 4. Mai 1909, sollen zu Cöln gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

a. **Morgens 10 Uhr Friesenplatz 16, III:** 1 Sofa, 1 Kopierpresse, Stühle, Bilder, 1 Uhr usw.;
b. **Morgens 11 Uhr im Pfandlokale Thieboldsg. 146** 1. 1 Büfett, 1 Sofa;
II. 1 Pianino, 1 Büfett.

Walbroel, Gerichtsvollzieher in Cöln, Ehrenstraße 73. r*

Zwangs-Versteigerung.

Am Dienstag, den 4. Mai 1909, nachmittags 3 Uhr, sollen im Versteigerungslokale Hahnenstraße 36 bzw. an Ort und Stelle gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

a. 1 gr. Figur, 2 Wandteller, 2 Bilder, 1 Bettstelle, nußbaum,
b. 1 Schlafsofa, 1 Ausziehtisch, 2 Stühle, 1 Garderobeständer, 1 Schreibtisch, 1 kl. Tisch, 1 Etagere, 1 Spiegel in Goldrahmen, 2 Bücherschränke, 6 Wandbilder, 1 Zimmerteppich, 1 Geldschrank.

Der Verkauf unter b findet voraussichtlich statt.

Otto,
Gerichtsvollzieher in Cöln. *b

Zwangs-Versteigerung.

Am Dienstag, den 4. Mai 1909, nachmittags 5 Uhr, sollen im Pfandlokale Freiheitstraße 35 in Deutz gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

a. 1 Sofa, 1 Tisch, 1 Vertiko, 1 Ladentheke, 1 Hackmaschine u. drgl. m.
b. 1 Klavier.

Wolf,
Gerichtsvollzieher in Cöln. v*

Kölner Verein für Volkswohl.

Zu der diesjährigen ordentlichen Generalversammlung

Dienstag, den 11. Mai cr., mittags 12 Uhr
im kleinen Saale des Gürzenich-Restaurants
beehrt sich die Mitglieder des Vereins ergebenst einzuladen
der Vorsitzende: Schmalbein.

Tagesordnung:
1. Vorlage des Jahresberichtes und der Bilanz d
2. Antrag auf Entlastung des Vorstandes.
3. Neuwahl von Vorstandsmitgliedern.
4. Verschiedenes.

Ein Dienst der Jugend! Wer tut mit??
Jeder, der
seinem Sohn
seiner Tochter
seinem Enkel
seinem Mündel
ein gutes Buch in die Hand drückt, dessen fesselnde Sprache und interessanten Stoffe eine Schutzwehr gegen seichte, entnervende Lektüre bildet. Diesen Zweck erfüllen in ganzem Umfang die prächtigen, preiswerten Jugendschriften aus dem Verlag von J. P. Bachem, Köln. Auch zu beziehen durch jede Buchhandlung.
— Man verlange Katalog. —

Café-Restaurant
Zilisch
früher Café Maus, zwisch. Zoologischem Garten und Flora, empfiehlt seine renovierten und neu erbauten
Restaurationsräume.
Wwe. H. Zilisch.
Angenehmer Familien-Aufenthalt. 2*

QUADBECK'S
feine Wurst- und Fleischwaren
Eigene Verkaufsstelle:
Köln, Breitestr. 18

Neu eingetroffen: f*
Reste
4000 Meter
Musseline u. Waschstoffe
aparte neueste Dessins
kolossal billig.
Erst. Spez.-Reste-Haus
50 Apostelnstr. 50.

Gut bürg. Mittag- u. Abendtisch, volle Kost und Logis. 108 Eintrachtstraße 108 Nähe Hauptbahnhof und Post.

Massage jeder Art, sachgemäß ausgef. Sprechst. 11–1 und 3–7 Uhr.
Alexandra Reidel,
ärztlich empfohlen.
Domstr. 42, 1. Etage, rechts.

Paul Schnittger,
Zahntechniker
Dentist
Bismarckstr. 24, I. Et.
(früher Gereonstrasse 42).
Fernsprecher 6421

Habe Fernruf 6681 erhalten
Zahn-Arzt Jos. Diener
Albertusstraße 21.

Ehrenhaft. Gesuch

Einf. jg. Mann, kath., Bureaubeamt., mit schön. Eink., aus sehr achtb. Familie, wünscht die Bekanntschaft ein. brav. kath. Fräuleins zwecks spät. Heirat. Etwas Vermög. erwünscht u. musikal. sehr angenehm. Gefl. vertrauensvolle Fr.-Off. u. V E 2609 an die Gesch. d. Köln. Volkszeitung. b

Offene Stellen

Auf c*
Rittergut Horbell
bei Köln
ist die Stelle des
Kantinenwirtes
neu zu besetzen. Kaution muß gestellt werden. Bewerber vom Lande bevorzugt.

Bureauvorsteher.
Kölner Anwalt
sucht sofort durchaus ehrenhaft., tüchtig. u. zuverlässigen Bureauvorsteher. Nur erste, im Fach durchaus bewanderte Kräfte wollen sich melden.
Off. u. 1365 a. d. Gesch. d. Bl.

Tücht. Flaschenbierkutscher
gesucht, aber nur solcher, welcher im Flaschenbierwagen besonders bewandert ist. Mechtildisstr. 8.

Bureaulehrling
mit schöner Handschrift und Talent zum Zeichnen gesucht.
Selbstgeschriebene Fr.-Off. u. Nr. 1350 an die Geschäftsst. d. Bl.

Bürstenmachergehülfe
gesucht. **F. J. Maassen,** Altermarkt 9.

Maler-Lehrling gesucht. Gelegenheit zur bess. Ausbildg. geboten. Mittags 1–2½ Uhr. Sülz, Weyerthal 8

Suche einen alleinsteh. älteren
Korbmacher.
J. Rauschenhorn, Zündorf a. Rh.

Ein tücht. Schreinergeselle
für Bauarbeit ges. Pet. Jakobi, mech. Schreinerei, Frechen b. Köln.*

Tücht. Erdarbeiter
gesucht.
Jos. Wolber, Rothehausstr. 2.

Ord. Arbeitsjunge sof. ges.
Joh. Niederehe, Krefelderstr. 4.

Kalk. Junger **Kutscher** für Schweinemetzgerei gesucht. Mülheimerstraße 27.

Jung. Schreinergehülfe, welcher s. Lehrzeit beend., sucht Stelle z. weit. Ausbild. Brauweiler 109.

Schneidergeselle gesucht.
Lichhof 12, 2. Etage.

Suche noch einige Kunden im Nähen, Kasinostr. 6, Kloster.

Gesucht nach Cleve
für kleinen herrschaftlichen Haushalt, 2 Personen, ein bess.
Mädchen
nicht unter 25 Jahren, welches die gute bürgerliche Küche und alle Hausarbeit versteht. Gute mehrjährige Zeugnisse erforderl.
Auskunft hier bei **Frau Braschoß, Albertusstr. 47.** a

Zum 15. Mai in Privathaushalt (4 Personen)
tüchtige Stütze gesucht,
die gut kochen, backen und einmachen kann, dabei gern etwas Hausarbeit übernimmt. Zweitmädchen u. Waschfrau vorh. *a
Baumeister W. Krese
Düren, Viktoriastraße 26.

Spezialgeschäft in
Strumpfwaren und Unterzeugen sucht zum Eintritt f. Juni oder Juli eine repräsentationsfähige Dame als
erste Verkäuferin
Bewerbungen mit Angabe der bisher. Tätigkeit, Gehaltsanspr., Referenzen u. Beifüg. d. Phot. u. **F F 4277 Rudolf Mosse, Freiburg i. B.** *b

In herrsch. Privathause wird älteres
kathol. Mädchen
welches alle Hausarbeiten versteht, gegen guten Lohn
gesucht.
Nur solche wollen sich melden, die gute Zeugnisse über Tätigkeit in besseren Häusern aufweisen können.
Frau Wilhelm Conradi, b* **Mülheim (Rh.), Frankfurterst. 35.**

Erste Taillenarbeiterin
sofort gesucht für dauernde Beschäftigung. *
Frau Jos. Oepen, Bonn, Wenzelgasse 9.

Ein nicht zu junges
kath. Mädchen
welches die gute bürgerl. Küche versteht, etwas Hausarbeit übernimmt und gute Empfehlungen besitzt, jetzt oder später nach **Düren** gesucht. Off. u. S N 100 an **L. Vetter u. Comp., Düren.**

Brav. prop. Mädchen, perf. in Küche u. allen Hausarb., findet bei ält. kinderl. Ehepaar angenehme dauernde Stelle. Gute mehrjähr. Zeugn. erf. Gr. Wäsche auß. d. Hause. Zu meld. nachm. bis 6 Uhr. Frau. Rob. Posthosen, K. Wilhelmring 44, I.

Wir suchen
per sofort eine tüchtige, selbständige
Köchin.
Erlenmeyer'sche Anstalt
Bendorf a. Rhein.

Zweitwärterin
für kleines Kind in hochfeines Haus nach auswärts gesucht. Meldungen mit Zeugnissen bis nachmittags 5 Uhr.
Nippes, Gellertstraße 1, 2. Et.

Wir suchen für unsere Abteilung **Kinderkonfektion** eine durchaus befähigte *
erste Verkäuferin.
Emma Oberländer & Cie., Essen-Ruhr, Burgstraße 3.

Besseres Mädchen
für Küche und Hausarbeit geg. hohen Lohn gesucht.
Fr. Landgerichtsrat Lauerburg, Neußerstr. 58, 1. Et.

Properes braves Mädchen
in kl. geistl. Hause für sämtliche häusl. Arbeiten ges. Zeugnisabschriften erforderlich.
Off. u. 1364 a. d. Gesch. d. Bl.

Packerin, fleiß. u. gewandt, sof. gesucht. Bedingung: flott. Rechnen u. Schreib. u. beste Zeugn. u. Empf. Angen. dauernde Stell. Off. u. E 30 a. d. Ann.-St. d. Bl. Perlengraben 13.

Bess. Hausmädchen
per 15. Mai oder später gesucht. Off. u. 1358 a. d. Gesch. d. Bl.

Fleißiges properes Mädchen für Geschäft und kinderlosen Haushalt zum 15. Mai gesucht. Frau J. Milles, Zülpicherstr. 20.

Ordtl. saub. Dienstmädchen
gesucht für besseren Haushalt. Keine Wäsche. **Viktoriastr. 22.**

Prop j. Mädchen v. L. f. alle Hausarb. i. kl. Privath. per 15.cr. ges. V. d. Siebenburg.68, pt.

Ein junges kath. Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht.
Weiden, Richmodstraße 35.

Ein Mädchen vom Lande für alle Hausarbeit gesucht.
Stolkgasse 17.

Mädchen, kath. für Küche u. Hausarb. in kl. Haushalt gesucht. Friesenstraße 41.

Tüchtige propre Putzfrau für ganze Tage gesucht.
Frau Gatzweiler, Ursulastr. 5-7.

Mädchen für alle Hausarb. für Anf. Mai ges. Aachenerst. 32, p.

Robes. Nähmädchen gesucht. Maybachstraße 20, 1. Et.

Stellengesuche

Chauffeur,
staatl. geprüft, sicher. Fahrer, zuverläss. u. nüchtern, mit Rep. vertraut, im Besitze d. polizeil. Fahrscheines und Prüfungszeugnisses, sucht für sofort Stellung.
Off. u. 1373 an d. Gesch. d. Bl.

Suche für meinen Sohn Anfangsstell.
als Maschinenschr. und Stenograph, auch zur Erledigung kl. Kontorarbeiten. Lohn gering.
Gottesweg 173, Parterre.

Mein Sohn, kath., v. braven Eltern, mit gutem Zeugnis, d. Schule entlassen, sucht Stelle bei einem **Rechtsanwalt** oder auf sonst. Bureau.
Off. u. 1357 an d. Gesch. d. Bl.

Junger Mann, 23 Jahre alt, welcher kaufm. Institut bes. hat, sucht Stelle auf Gut.
Off. u. Nr. 1368 an d. Gesch. d. Bl.

Hausdiener
von auswärts zugezogen, proper und kräftig. 18 Jahre, mit guten Zeugn., sucht sofort Stellung.
Ehrenfeld, Platenstraße 47.

Verheir. Mann, 32 J. alt,
sucht Stelle als Kellner od. Zapfer in Kölner Bier-Restaurant.
Off. u. 1312 a. d. Gesch. d. Bl.

Pens. Beamter
45 J. alt, sucht Stelle als Port., Kassenbote oder sonstige Vertrauensstelle. Fr.-Off. u. 1346 an die Geschäftsst d. Bl.

Halbinvalide sucht leichte Beschäftigung. Eduard Haas, Sülz, Aegidiusstraße 49, 2. Etage.

Halbinval. sucht l. Beschäftig. Off. u. 1370 a. d. Gesch d. Bl.

Mechanikerlehrling sucht Stelle, Brauweiler 109.

Waise, 23 Jahre, in Hausarb., Nähen und Bügeln erf., sucht Stelle als Stütze in ruh. kath. Hause, wo Gelegenheit zur
Erlernung der bürgerlichen Küche
Familiäre Behandlg. evtl. ohne Verg. Gefl. Offert. unter 1371 a. d. Gesch. dieses Blattes.

Ein bess. Mädchen
sucht Stelle bei vornehmer Herrschaft entweder bei Kindern oder als Zweitmädchen.
Off u. 1372 a. d. Gesch. d. Bl.

Aelteres, gebildetes
Mädchen
(Köchin) **sucht selbständige** Stellung in kl. ruh. Haushalt, a. l. bei einz. besserem Herrn. Meld. erb. u. **Nr. 1920 postlagernd Paderborn** (Westf.)*

Einfach., kathol. Fräulein
sucht Stelle als Stütze der Hausfrau b. Familienanschl., a. liebst. bei einz. Dame. Off. u. M 89 a. d. Hauptvertr. der Köln. Volksztg. Nippes, Cranachstr. 5. *

Erstklassige Köchin
sucht sofort Stellung für Hotel. Angebote unter W B **postlagernd Cochem a. d. Mosel.***

Zeit., kath. Fräulein
m. mehrjähr. Zeugn. sucht Stelle a. Leinenbeschließerin, a. n. ausw. Ang. u. 1367 a. d. Gesch. d. Bl.

Ein bess. gebild. Mädchen sucht Stelle bei vornehm. Herrschaft, entweder bei Kindern od. als Zweitmädchen. Selb. kann Bügeln u. Nähen. Off. u. F 146 a. d. Annahmest. Brüsselerpl. 6

Mädchen
15 J. alt, sucht Stell. in kl. Haush. Edm. Hüsgen, Köln-Nippes.

Arbeitsgesuche

Rasenbleiche Lufttrocken,
Alle Art Wäsche w. sauber gew. u. gebüg. bei bill. Berechn. Wäsche nur z. Wasch. u. Trocknen, Mindestgew. 25 ℔ p. ℔ 12½ bunte Sachen 17½ Ich verw. z. Wasch. nur beste chemisch reine Silberseife Empf. zu Diensten. Karte genügt. **Fr. Krompers, Sülz,** Marsiliusstraße 44.

Bleichen – Lufttrocknen
Pfund-Wäsche
oder stückweise, auf Wunsch schrankfertig. **Spezialität:** Herren-Stärkewäsche und Gardinenspannerei bei billigster Berechnung. Preisl. z. Diensten. Karte genügt.
Lindenthal, Krielerstr. 109, im Gartenhaus.

Schuhwaren
Herren- u. Damenstiefel 8,50 ℳ
Joh. Esser, Schuhmachermst.
Große Sandkaul 28.

Friseuse
perfekt in den modernst. Frisuren, sucht noch einige bessere Kunden.
S. Adam, Vondelstraße 37, III.
Karte genügt.

Jeder Bürger
frage bei Uhren-Reparaturen im voraus den Preis bei
J. Fitzler, Pfeilstraße 37.

Damenhüte w. schick u. bill. in u. auß. d. Hause garn. Zutat. bill. **Hosengasse 4.** Karte genügt.

Hüte werden garniert u. Federn gekräuf. Blindgasse 13.

Schäftemacher empf. sich in allen vork. Arbeiten. Löwengasse 2.

Zu vermieten

Moltkestr. 125, I. Etage,
(ca. 318 Quadratm. Flächeninh.) 9 Zimmer, Küche m. Wandpl. einger. Bad-zim., Spind. Mans. u. Keller. Parkettböd., Kachelöfen, Erker strassenw., Balkon u. Jalousien n. d. Gartenseite, Nebentreppe usw.
Auch für grössere Bureaus od. feinere Pensionat geeignet.
Moltkestrasse 133, Parterre,
6 Zim., Küche m. Wandpl. u. Spind, Badez., Mans. u. Keller, Kachelöfen, Linoleumbel., Gart.
Bescheid Bureau Moltkestrasse 93, Sout. h

Verschiedene 2-, 3- u. 5-Zimmer-
Wohnungen
mit allen Bequemlichkeiten
billig
zu vermieten. Bescheid *9
Sülz
A. Liesemann, Palanterstr. 5A.

Utrechterstrasse 2
Souterrain links
Ladenlokal und 2 Zimmer zu Wohnzwecken oder Bureau und Lager geeignet. Monatlich 40 Mark.
Bescheid Bureau Moltkestr. 93, Sout.

Helles Entresol zu Bureau- und Geschäftsräumen
mit allen modernen Einrichtungen zu vermieten. 3
Auf Wunsch mit Souterrain.
Breitestraße 167
Ecke Gertrudenstraße.

Weiden, Schulstraße 14 h, 1. Et. 3 Räume und 1–2 Mansarden **m. Garten** sofort oder später an kleine Familie zu vermieten. Komplette elektr. Beleuchtung in allen Räumen.
Bescheid beim Eigentümer Zimmermann daselbst u. Unter Sachsenhausen 10-12 zu Köln.

Abg. 3. Etage
Nähe des Neumarktes, 5 Zim., Küche, Mansarde, Waschküche u. sonst. Bequeml., per sofort zu vermieten. Preis 900 ℳ
Besch. b. Eigent. Huhnsgasse 45.

Dagobertstraße 77,
Unterhaus mit Toreinfahrt, Lagerräume od. Werkstätte mit Wohnungen z. vermieten. Besch. Jos. Graß, Stammheimerstr. 1.

Wohnung, großer Garten,
Pesch nahe Bahnstat. Longerich b. zu verm. Besch. Frau Andreas Flink, Volkhoverweg 105.

2. Etage 3 Zim., Küche u. Mans. in herrschaftl. Hause, Nähe Waidmarkt, für 45 ℳ.
Off. u. C 116 a. d. Bezirksvertr. P. Küppers, Hohepforte 6.

Mansarde.
2 × 2 Zim. u. Küche sofort zu verm Nippes, Niehlerstr. 50, an der Agneskirche.

1. Etage, im Hinterhause, drei Zimmer u. Speicherzimmer zu verm. Weberstr. 28.

Brave, unabh. Pers. find. freie Wohn. geg. Reinh. v. Laden u. Zim. Näh. Brüsselerpl. 6.

Krefelderstr. 31.
Abg. 3 R. f. stille L. z. vm. 15./5.

Zimmer m. voll. Pens. für 1 od. 2 Herren. Hunnenrücken 17.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Rothehausstraße 38, part.

2. Et. 4 gr. R abg. m. Zub. z. v. 49 ℳ. Severinst. 123-125.

Möbl. Zimmer Hochp. 16 ℳ Melchiorst. 22.

2 Zimm., alle Beq., f. 16 ℳ zu verm. Thürmchenswall 7.

3 Zimmer und Spind zu verm. Schaafenstraße 51.

Möbl. Zimmer in anst. Hause a. vorübg. b. Maximinenst. 52.

Schönes Zimmer an anständige Person zu verm. Blindg. 13.

Möbliertes Mansardenzimmer zu vermieten. Breitestr. 102.

Mietgesuche

Jüng. Beamten-Ehepaar ohne Anhang sucht Wohnung auch Hinterh. in einem herrsch. Hause, wo ältere Dame od. alt. Rentner-Ehepaar wohnhaft, ev. für nächtl. Schutz, i. d. Nähe d. Deutschen-, Hansa- oder Kaiser Wilhelm-Ringes. Off. u. M K 450 postl. Postamt Schillingstr.

Kl. Familie, Eltern u. Tochter, kath., sucht 3-4 Zimmer, Küche u. Zubehör, d. am liebst., wo m. auch lange wohnen kann. In uns. erst. Wohn. wohnten wir 23 J., w. neu gebaut, in uns jetz. sich. Wohn. 20 J., w. auch neu gebaut.
Offerten unter Nr. 1369 an die Geschäftsst. d. Bl.

Per 1. Juni oder früher Ehrenfeld
5 luftige Zimmer, 1 Küche, 1 Mans., einfach, sauber, in ruh. Hause – höchstens 2. Et. – von kleiner Familie zu mieten gesucht.
Angeb. m. Preis, Straße, Nummer, Etag u. Z 181 a. d. Hauptvertretung Ehrenfeld, Rotehausstraße 2 erbeten.

Ein oder zwei möblierte Zimmer mit voller Pension, möglichst in der Nähe des Oberlandesgerichts, zum 12. Mai d. J. gesucht. Gefl. Offert. unter B 218 a. d. Gesch. d. Blattes.*

Kath. Ehepaar ohne Kinder, ruh. Leute, Mann städt. Arb., sucht Wohnung geg. gute Verw. eines Hauses. Beste Referenzen.
Off. u. E 240 a. d. Annahmest. Ehrenfeld, Geisselstraße 12.

Verheir. j. Frau wünscht freie Wohn i. herrsch. Hause gegen Rein. d. Treppenh. u. sonst. Arb., auch Bed. d. Zentralheiz. Off. u. W 80 Sülz, Palanterstr. 9B.

Unterricht

Tanz-Privat-Lehrinst.
Karl Opp u. Frau
Probsteig. 21,
beginnen am 4. Mai einen
geschloss. Abend-Tanz-Kursus *3
Einzel-Unterr. jederzeit ungen. Sonntagsschule.

Näh-Kursus.
Damen wird Gelegenheit geboten, bei perf. Schneiderin u. Garantie eig. Garderobe eleg. anzufertig., wodurch das kleine Honor. reichl. ersetzt wird. Das. Verkauf von Schnittmustern nach Maß.
Krefelderstr. 97, 1. Etg., vorne.

Agnetenschule.
Im Kloster d. Dominikanerinnen Mittelstraße 29, werden junge Mädchen in allen praktischen und feineren Handarbeiten, sowie im Ausbessern und Zuschneiden von Wäsche ausgebildet. Aufnahme zu jeder Zeit. *

Tüchtige Kraft
gesucht für Anfangsunterricht im
Hebräischen
zur Vorbereitung auf das Examen, 2 Stunden wöchentlich.
Fr.-Off. mit Preis unt. B 217 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Klavierunterricht
ert. konserv. geprüfte Lehrerin. Std. 1.50 ℳ. Näh. Mittelstr. 15.

Unterricht im Harmoniumsp. ges. Off. u. 1366 a. d. Gesch. d. Bl.

Kapitalien

Kapitalien
auf 1. Hypothek
in jeder Höhe liegen unter günstigen Bedingungen zum Ausruhen bereit, auch auf ländl. Objekte.
Wilhelm Conradi, v*
Mülheim a. Rhein.
Frankfurterstr. 35. Fernspr. 729.

Sparkasse der Stadt Cöln.
I. Hypotheken
provisionsfrei zu mäßigem Zinsfuss. Auskunft Portalsgasse 1 (Sparkasse) und Portalsgasse 2, II, Zimmer 11.

Hypothekenkapitalien
zur **ersten Stelle** nicht unter 20 000 ℳ zu **zeitgemäßen Bedingungen** auszuleihen. v*
Concordia,
Kölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, Macia-Ablaßplatz 15.

Zu verkaufen

Zu verkaufen:
Mein
Gasthof
zu Römlinghoven, am Siebengebirge,
direkt am Hochwald, 10 Min. vom Rhein, modernes Haus, großer Garten. Nachweisbarer **Nebenverdienst** durch Versandgeschäft ca. 1800 ℳ jährlich. Preis 23 000 ℳ Anzah. 5000 ℳ. Besichtigung täglich.
Oberinspektor **Witte**
Römlinghoven, Post Obercassel bei Bonn. c*

Warenhaus
in einem Ort am Rhein, eignet sich besonders für Bäcker oder Metzger, da noch keiner im Ort. Preis 24 000 ℳ, Umsatz 20 000 ℳ im Jahr. Anzahlung 6000 ℳ. 12 Räume und schöner Garten.
Aug. Wiese, Mechlem a. Rh.

Einfamilienhaus in Beuel, Küche u. 7 Zimmer, mit Zier- und Obstgarten, billig zu verkaufen. Hypothek wird in Zahlung gen.
Off. u. K U 572 **Rudolf Mosse, Bonn.**

Klettenberg. Baustellen
für Wohnhäuser und Villen.
Schönste zukunftsreichste Gegend Kölns, beste elektr. Bahnverb., beliebige Größen. Außergewöhnlich billige Preise. Großer Volkspark.
Bescheid:
An St. Katharinen Nr. 10. Baugesellschaft Klettenberg m. b. H.
Telephon 1775. *

Reste!
Anzugstoffe, Damentuche, Waschstoffe, Handtücher, Nessel und Cretonne spottbillig.
Salomon & Baum
16 Glockengasse 16 a*

2 schmiedeeiserne
Einfahrtstore
ca. 3,30 Meter breit, billig zu verkaufen. *
Köln-Lindenthal, Dürenerstraße 203.

Schönes Pianino m. sehr g. Ton 230 ℳ, sch. eich. Flurständ., f. n. Mah.-Kommode, prachtv. mah. geschn. Plüsch-Causeuse, 2 schöne nußb. Tische, Küchen-Glasschrank, Anrichte, vollst. eis. Kinderbett, antike Zinn- und Kupfersach., Porzellan- u. Nippsachen, alte u. neue Oelg., sch. Goldspieg. u. ant. Holzs. ant. eich. geschn. Truhe Achenerstr. 4.

Kaffee, fr. reinschm., hell u. gem., trägl. Maximinenst. 52, Z.-G.

Eine leichte Karre
mit Erntevorrichtung,
1 leicht. Hundspflug,
eine gut erhaltene
Dezimalwage
9* **billig zu kaufen in Hinnersdorf, Hauptstr.**

Feinste Süssrahm-Tafelbutter,
mehrfach prämiiert, für Wiederverkäufer und Private zu billigsten Tagespreisen,
Severin Schmitz,
Haupt-Markthalle, Stand 8-9, vis-à-vis der Restauration.

Hausaltar,
geschnitzt, 1,60 m hoch billig zu verkaufen.
Tausch nicht ausgeschlossen. Photographie steht zur Verfügung.
Off. u. 1356 a. d. Gesch. d. Bl.

500 Meter
schmiedeeis. Gitter,
ca. 1,15 m hoch, ganz od. geteilt, sehr billig abzu geben.
Jean Iven, Köln-Lindenthal, Dürenerstr. 203, Telephon 711.

Prachtv. Kücheinricht, eich. Speisezimmer, Wohnsalon, f. Schlafz.-Einr. m. gr. Spiegelschrank, versch. einz. Möbel, Teppich, Diwan usw. jedem annehmb. Gebot gegen Kassa zu verkaufen.
Bismarckstraße 64, part.

Eine neue Kücheneinr., 1 Büfett gebr., 1 Sofaspiegel, Eichen, 1 Sofa mit Umbau, 1 Diwan u. 1 Ledertuchsofa, 1 altes Bett, 1 Trumeauspiegel, alles bill. abzug. Ehrenfeld, Keplerstraße 44.

Anzüge, Hosen, feine Sachen, stz. nend billig zu verk. Albertusstraße 40.

Ein zweisitziger Kinderwagen, wenig gebraucht, gepolstert, mit Gummiräd., 75 ℳ neu gek. bill. z. verk. Steinfelderg. 7, II.

Uhren Taschen-, getragene und neue, staunend billig 4 Blindgasse 4
Uhrm. Nur Part. Hinterh.

Ein zweijähriges, schon angelerntes **kräft. Kaltblutpferd** zu verkaufen. **J. Duc,**
Gr. Königsdorf 8.

50 Weckeruhr. v. 2,50 m **unter Garantie.**
4 Blindgasse 4, Part. Hinterh.

Waschmaschine, neu, sprechd. zur Probe.
Großer Griechenmarkt 46.

Fahrrad hochf. sof. bill. z. verk. Weyerstraße 76, I.

4 gebr. Betten, 6 Sofas, billig zu verkaufen. Vollwerk 9.

Fahrrad, gut erh., für 20 ℳ Christophstr. 38, 3. Et.

Gebr. Nähm., stark, bill. z. verk. **Holz,** Ulrichgasse 23.

Herd, lackiert, gebr., zu verk. Ehrenfeld, Rotehausstr. 4.

Sing.-Nähm., sch. nähend, f. 25 ℳ verk. Gr. Griechenmarkt 13.

Kaufgesuche

Landauer
erstklassiges Fabrikat, zu kaufen gesucht.
Offerten mit Angabe von Alter, Fabrikat, Gewicht, Preis u. unter J 100 postlag. Solingen.*

Erbsen minderwertig gesucht. Neußerstraße 334.

Kaufe gebr. Möbel, ganze Einrichtungen, Eisener, Sternengasse 46.

Linoleum gebraucht, kauft an G. Gehrmann, Nippes, Niehlerstraße 52.

Verloren · Gefunden

Verloren
Montag, 26. April, nachm., auf der Bahnstrecke Poulheim–Ehrenfeld–Köln ein
goldener Kneifer.
Gegen Belohnung gefl. abzugeb. **Poulheim Haus Nr. 162.**

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, das heute nachmittag 4 Uhr erfolgte Hinscheiden unserer lieben Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

der wohlachtbaren Frau

Wwe. Peter Karp

geb. Gertrud Kramm

anzuzeigen. Sie starb im Alter von 56 Jahren, plötzlich aber nicht unvorbereitet, nach dem andächtigen Empfang der h. Sakramente.

Um ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Köln-Deutz, Köln, Mülheim a. Rh., Fürstenberg a. d. Weser, Kalk, Eitorf, den 1. Mai 1909.

Die feierlichen Exequien werden gehalten am Mittwoch, den 5. Mai 1909, vormittags 9 Uhr in der Pfarrkirche zu Köln-Deutz. Die Beerdigung findet statt am selben Tage, nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause Siegburgerstraße 61 aus.

Sollte jemand aus Versehen eine Einladung nicht erhalten haben, so bitten wir, dieses als solche zu betrachten. b9

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, gestern abend 8½ Uhr meinen lieben Gatten, unseren guten Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel, den wohlachtbaren Herrn

Adam Wiehl

Kohlenhändler

nach langem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, wiederholt gestärkt mit den Heilsmitteln der römisch-katholischen Kirche, im Alter von 72 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen:

Therese Wiehl geb. Bündgens
Peter Wiehl
Elise Kratz geb. Wiehl
Jos. Wiehl
Heinr. Wiehl
Adam Wiehl
Toni Wiehl geb. Fischer
Jos. Kratz
Elisabeth Wiehl geb. Blömer
Hermann Wiehl als Bruder
und acht Enkel.

Köln-Nippes, Hagen, Karlsruhe, den 2. Mai 1909.

Die Beerdigung findet statt vom **Sterbehause Neusserstrasse 378** aus am Mittwoch, den 5. Mai, nachmittags 3½ Uhr. Die feierlichen Exequien werden gehalten am selben Tage, vormittags 8¾ Uhr, **in der Pfarrkirche** St. Maria-Himmelfahrt zu Köln-Nippes.

Sollte jemand aus Versehen eine besondere Anzeige nicht erhalten haben, so bitten wir dieses als solches zu betrachten. vb2

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere gute unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante,

die wohlachtbare Frau

Witwe Peter Luckas

Katharina, geb. Schumacher

heute nacht, 3½ Uhr, nach langem, schwerem Leiden, mehrmals gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 68 Jahren sanft zu sich in die Ewigkeit abzuberufen.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen:

Peter Luckas
Roland Luckas
Kath. Borgel, geb. Luckas
Elisabeth Baukhage, geb. Luckas
Gertrud Luckas
Maria Moor, geb. Luckas
Gertrud Luckas, geb. Jakobi
Therese Luckas, geb. Dickopp
Wilh. Borgel, Polizei-Wachtm.
Wilhelm Baukhage
Albert Moor
Heinrich Ommer.

Kalk, Düsseldorf, Duisburg-Hochfeld, Köln-Lindenthal, Köln-Sülz, Griesheim, den 1. Mai 1909.

Die feierlichen Exequien werden am Dienstag, den 4. Mai 1909, morgens 7¼ Uhr, in der St. Josephskirche zu Kalk gehalten; nachmittags um 3 Uhr findet die Beerdigung vom Sterbehause Mülheimerstraße 45 aus statt. ap

Sollte jemand aus Versehen keine Einladung erhalten, so bitten wir, dieses als solche zu betrachten.

Einladung
zum
Jahrgedächtnis
für Eheleute
Heinr. Schülgen
und
Franz. geb. Bartman
am Dienstag, den 4. Mai, morgens 10 Uhr, in St. Peter. c

Das Sechswochenamt
für die wohlachtbare Frau
Henriette Krewet
geb. Platz
findet Mittwoch, den 5. cr., morgens 9 Uhr, in der Pfarrkirche zur hl. Ursula statt, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden. 2

Das gestiftete Jahrgedächtnis
für unsere verstorbenen Eltern
Joh. Heukeshoven
und Kath. geb. Wirtz
findet am Mittwoch, den 5. Mai, 8½ Uhr, in Ehrenfeld, Pfarrkirche St. Joseph statt, wozu hiermit frdl. eingel. wird.

Das Jahrgedächtnis
für den verstorbenen Herrn
Engelbert Gasten
findet Mittwoch, den 5. Mai, morgens ½9 Uhr, in der Pfarrkirche St. Mauritius statt, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird. 9

Theodor Didam
Hohestrasse 15—.
Stets grosses Lager
in fertigen Trauerhüten und -Schleiern.

Das Sechswochenamt
für den verstorbenen Herrn
Wilhelm Licht
findet am Mittwoch, den 5. Mai, morgens 9 Uhr in der Pfarrkirche St. Gereon statt, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird. 3

Das Jahrgedächtnis
für die verstorbenen Eheleute
Karl Modemann
und
Anna geb. Billstein
findet statt Dienstag, den 4. Mai, morgens 9 Uhr, in St. Kolumba. Verwandte und Freunde sind höflichst eingeladen. b

---

Das Jahrgedächtnis
für den verstorbenen Herrn
Hans Creutz
findet Dienstag, den 4. Mai, morgens 8½ Uhr, in St. Ursula statt, wozu hiermit ergebenst eingeladen wird. p

---

Das Sechswochenamt
für die verstorbene
Frau Witwe
Justizrat Meurer
findet am Mittwoch, den 5. Mai, morgens 9½ Uhr, in der Pfarrkirche St. Aposteln statt, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.

Schlachtvieh-Versicherung der verein. Metzgermeister Kölns

Unsere diesjährige

General-Versammlung

findet Dienstag, den 4. Mai 1909, abends 9 Uhr, in der Lesegesellschaft, Zimmer Nr. 13, statt, wozu wir ergebenst einladen.

Um zahlreiches u. pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.
I. A.: C. David Horn, Vorsitzender.

Feinster reiner Honigkuchen,
per Pfund 60 Pfg.,
Zitronatkuchen,
per Pfund 70 Pfg.
Jos. Victor, Passage 52.

Unzerreißbare Floridal-Sammete
für Kindergarderobe
Meter 1,60, 1,80, 2,50, 3,50
Alleinverkauf für Köln:
Sammethaus Schmidt
Königl. Hoflieferant
Tel. 2465. Waidmarkt 18.

Gesellschaftswagen
für 30 Personen.
Könen, Nippes, Ossendorferstr. 21.

Amerikanische Manikure
elegante Ausführung!
Spezial-Damen-Salons.
H. Rösgen, Altermarkt 53
Fernsprecher 6271.

Rechtskonsulent Jean Wagner
Köln, Bazardsgasse 28.

Opernhaus.

Dienstag, den 4. Mai 1909. 221. Ab.-Vorst. Serie A. (189. Ab.-Vorst. im Opernhaus.)

Mignon.

Oper in 3 Aufzügen von Ambroise Thomas.
Musikalische Leitung: Franz Weißleder.
Inszeniert von Alexander d'Arnals.

Mitwirkende: Die Damen: (Friedrich) Hermann, (Mignon) Dux, (Philine) Bidron; die Herren: (Wilhelm Meister) Pauli, (Lothario) vom Scheidt, (Laertes) Vanoni, (Jarno) Reidel.

Anfang 7½ Uhr. Ende ca. 10½ Uhr.
Große Preise.

Mittwoch, den 5. Mai 1909. 222. Ab.-Vorst. Serie B. (190. Abonnements-Vorstellung im Opernhaus.)

Wagner-Cyklus I
Anfang 6½ Uhr.

Rienzi.

Große tragische Oper in 5 Akten von Richard Wagner.
Große Preise.

Schauspielhaus.

Dienstag, den 4. Mai 1909. 267. Vorst. 29. volkstüml. Vorst.

Die glücklichste Zeit.

Lustspiel in 3 Akten von Rudolf Auernheimer.
Inszeniert von Fritz Odemar.

Mitwirkende: Die Damen: (Amalie) Scholz, (Lilla) Harnischfeger, (Arabella) Landen, (Jenny Hochstädter) Frey, (Tante Adelheid) Lipski, (Franzi Neugebauer) Gaebler, (Stubenmädchen) Kroeck; die Herren: (Eduard Hochstädter) Odemar, (Max) Kiesau, (Wilhelm) Ekert, (Edgar) Dysing, (Arthur Ewald) Felden, (Robert Angerer) Aßmann, (Charles Neugebauer) Heber.

Einlaß 7½ Uhr, Anfang 8 Uhr, Ende 10 Uhr.
Volkstümliche Preise.

Mittwoch, den 5. Mai 1909. 268. Vorst. Zyklus A I.
Anfang 7 Uhr.

Der Widerspenstigen Zähmung

Lustspiel in 5 Aufzügen von William Shakespeare.
Volkstümliche Preise.

Opernhaus-Restaurant und Café.



Musikdirektor Wegenstein
täglich von 3½-11½ Uhr.
ff. Biere.
An Wochentagen freier Eintritt. Auf der Theaterterrasse Diners von 12-3 und Soupers.
Hugo Andrée.

COLOSSEUM
Plattkölnische Bühne der Familie **Millowitsch.**
Heute und morgen, abends 8¼ Uhr:
„Heimat“
Vorher:
„In Zivil“.
Karten-Vorverkauf an der Wechselkasse im Automaten.
Karten-Bestellungen durch Fernruf 3712.

Scala-Theater.

Heute Montag, abends 8 Uhr, 3. Gastspiel
des Pariser Théâtre de la Renaissance
25 Künstler mit
Der Buckelhans.
Grösstes pantomimisches Mimo-Drama in 3 Akten.
Orchester (20 Musiker) unter Leitung des Komponisten Mr. Charl. Thony, Paris. b

---

Pfarrverein St. Aposteln.
Monats-Versammlung
Dienstag, den 4. Mai 1909, abends 8½ Uhr, im Apostelnbräu, Apostelnstraße.
Vortrag: Hamerlings Darstellung der Ahasver-Sage.
Freunde und Gönner des Vereins sind willkommen.
9 Der Vorstand.

Nusskoks
gar. rein. Zechenkoks, 10/30 mm groß, zu 85 ₰ per Ztr. frk. Haus b. Fuhren v. 30 Ztr. aufw. empf.
Julius Meyer
Kunibertskloster 3. — F. 944.

Alt-Kölnische Brauerei
Ursulastraße 5—7.
Conr. Vogel
Inh.: Lambert Gabweiler,
hält sich bestens empfohlen.

PIANOS zu vermieten. c **FISCHER**
Aposteinstrasse 9.

42 Breite Strasse 42

Max Franzky

42 Breite Strasse 42

Magazin für Haus- und Küchengeräte.



Beste Bezugsquelle für:

Waschmaschinen

Schmidt's Patent-Pendel-
John's „Volldampf"-
Kampmann's Wassermotor-
„Frauenlob"-
Wasch-maschinen

Wringmaschinen
Bügelöfen
Bügel- u. Anlegeeisen

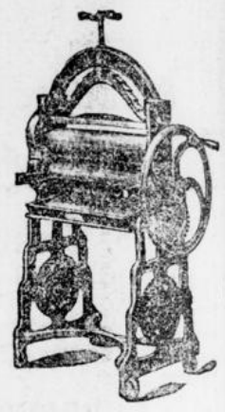
1v9*

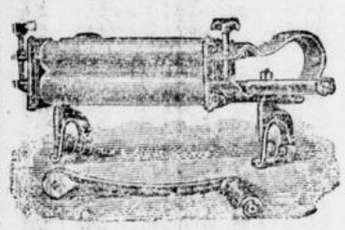


Beste Bezugsquelle für:

Wäschemangeln

Transportable Waschkessel mit Feuerung
Gardinenspannrahmen
Plättbretter
Sämtl. übrigen Bedarfsartikel
für
Waschküchen, Bügel- und Mangelzimmer.



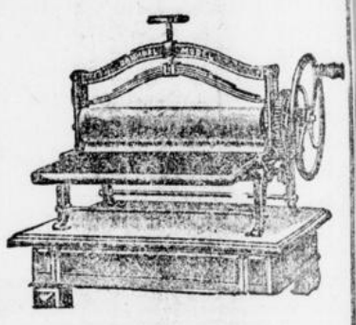












Bekanntmachung.

Am 3. Mai wird die neu errichtete Provinzial-Hebammenlehranstalt in Cöln-Lindenthal, Kerpenerstraße, eröffnet. Von demselben Tage ab finden Aufnahmen in die alte Hebammenlehranstalt in Cöln, Jakobstraße, nicht mehr statt.

Die Aufnahme in die neue Anstalt erfolgt in drei Klassen. Der Pensionspreis beträgt in der I. Klasse 8 M., in der II. Klasse 5 M., in der III. Klasse für Ehefrauen 3 M. und für Unverheiratete, soweit sie nicht für Rechnung der Armenverwaltung verpflegt werden, 2 M. Für unverheiratete Schwangere ist eine beschränkte Anzahl von Freistellen vorgesehen.

Der Pensionspreis umfaßt die gesamten Kosten der Verpflegung in der Anstalt, und zwar, mit Ausnahme der I. Klasse, einschließlich der ärztlichen Behandlung.

Gynäkologisch Erkrankte können zu denselben Pflegesätzen aufgenommen werden.

Um die Aufnahme sicher zu stellen, empfiehlt sich für Pensionärinnen I. und II. Klasse die vorherige zeitige Anmeldung bei dem Direktor der Anstalt.

Düsseldorf, den 22. April 1909. f*

Der Landeshauptmann der Rheinprovinz:
v. Renvers.

Schnurrbart! Streng reell!



Garantie: Bei Nichterfolg Betrag zurück.

Harasin unterstützt Haar- und Bartwuchs mit wunderbarem Erfolge. Wo kleine Härchen vorhanden, entwickelt sich rasch üppiges Wachsen, was durch Hunderte von glänzenden Zeugnissen nachgewiesen ist.

Aerztlich begutachtete Wirkung.

Prämiiert: Goldene Medaille Marseille, Grosser Ehrenpreis Nizza.

Preis: Stärke I 2 Mk., St. II 3 Mk., St. III 5 Mk.

Harasin ist einzig und unerreicht dastehend, v. Sachverständigen, amtl. approb. Polizei-Chemiker, Aerzten geprüft, warne deshalb vor wertlosen, mitunter sehr billigen Methoden, mit grossem Geschrei angepriesen wurden.

Alleinige Niederlage: **Hch. Hatterbach**, Severinstraße 11.

Herr Th. in E. schreibt: Da mein Freund durch Ihr Harasin in drei Wochen einen flotten Schnurrbart bekommen hat, so suche ich um Zusendung einer Dose Stärke II per Nachnahme.



Liegewagen v. 16,50 M. 22, 26 bis 50 M.

Sportwagen 5,50, 6,50, 8 bis 16 M.

Kinderwagen in allen Sorten.

Bekannt grosse Auswahl, gute Ware.

E. Hermsen,
Breite Straße 101.

— Erfolgreich und billig sind die Anzeigen im ⓚ —

Brautleute erhalten Ausstattungen in dauerhaften Bettwaren sehr billig

wenn sie **direkt** in meiner **Bettfedernfabrik** sich die

Daunen-Oberbetten, Feder-Unterbetten, Plumeaus, Pfühle und Kissen

anfertigen lassen. Innerhalb 15 Minuten Nähen der Federbetten, Füllen und Abwiegen im **Beisein der Käufer.**



Da sieht man, was man bekommt.

Ich offeriere 30 Qualitäten

Bettfedern und Daunen

doppelt gereinigt u. staubfrei.

Besonders billig

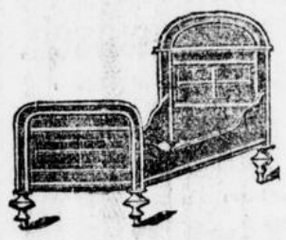
u. gangbar sind folg. Sorten:
Bettfedern für Unterbetten Pfd. 50, 85 ₰, 1,50, 1,80, 2.-, 2,60.
Weiche Halb-Daun. f. Plum. u. Kiss. Pfd. 85 ₰, 1,10, 1,50, 2, 3 M.
Feine Daunen Pfd. nur 2,50 feinere 3,60, 5, 6, 8 M.
Woll. Bettflock. à 25, 35, 50, 70 ₰, Hafenspitzen à 60 ₰, Pflanzendaunen, Seegras, Roßhaare.

Federdichte Stoffe

in gr. Auswahl, uni rot, blau oder gestreift, staunend billig.

Garantieschein

über Güte u. Haltbarkeit der Federbetten erhält jeder mit der Rechnung.



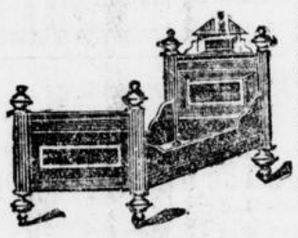
Engl. Fasson, schwer, nur 28 M.

Bettstellen-Lager.

Feine Muschelbetten, Mch.L. lack., nur 20 M, fein. 30 M einfache Fassons nur 13, 16 M engl. Fasson, schwer, nur 28 M Pol. Nußb.-Betten, engl. Fass. 65 M, m. Aufsatz 62 M, einf. 48 M **Eisenbetten** in gr. Auswahl. Gurt-Sprungrahmen, 49 Fed., prima Drell, 22 M u. höher. Auflege-Matr., prima Drell, bestes grün. Seegras, 20 M usw.

Matratzen in Roßhaar, Wolle usw.

Lieferung frei ins Haus.



Aufsatzbett nur 20 M

Dampf-Bettfedern-Reinigung, Reinigungslohn Pfund 25 ₰.

Peter Bungard-Court, Severinstraße 96.

Kranke Damen finden druckfreie Korsetts u. gutsitzende Binden in grossartiger Auswahl. b
Reformhaus Mittel-Ecke Benesisstrasse.

Eis

für Privathaushaltungen

täglich ca. 12 Pfund . . . 7 M.
„ „ 25 „ . . . 11 M.
per Monat. p*

Friedr. Stahl, Eis-Fabrik
Ehrenstrasse 86. Telephon 2934.

Kalk. Einladung! Kalk.

Eingemeindungs-Verhandlungen.

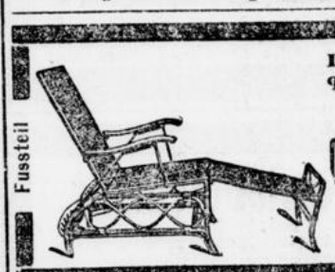
Der unterzeichnete Verein ladet alle Haus- und Grundbesitzer von Kalk und Vingst, sowie sämtliche selbständigen Gewerbetreibenden dieser Gemeinden zu einer Versammlung auf

Mittwoch, den 5. Mai, abends 8½ Uhr,
im Lokale des Herrn Franz Schorodt, Hauptstr. 241 ein.

Tagesordnung:

Besprechung und Stellungnahme zu den Eingemeindungsverhandlungen mit Köln.

Der Haus- und Grundbesitzer-Verein für Kalk und Vingst. hl*



Fussteil

Den Gipfel der Bequemlichkeit erreichen meine Liegestühle

Carl Hochherz, Köln
Eigelstein 37
Fabrik in Troisdorf.

Brautkränze
in neuester Bindeart.
Brautschleier billigst.
Jul. Gliesche Söhne. Schildergasse 105.

Telephon Nr. 287. **Alte Geschäftsbücher, Briefe und Papier-Abfälle** kauft unter Garantie sofortigen Einstampfens Elogiusplatz 3. an der Pipinstr. **Emil Ulmer, Kölk.** Telephon Nr. 287.

Nur von auserles. Kühen, der best. Trockenfütterung gewonnene
Säuglings-Milch Kur-Milch u.-Sahne
liefert d. bekannte Musteranstalt **P. Pütz,** Hohenzollernring 50.

Waschmaschinen billig zu verkaufen. Teilzahlung gestattet. Fleischmengergasse 57.

Verlag u. Druck von J. P. Bachem. Verantwortl. Redakteur: Jos. Bestler. Verantwortl. für Aus der Arbeiterwelt: Pet. Dedenbach; für Anzeigen- und Reklamenteil: C. Ökle. Alle in Köln.

Im Laboratorium der Hohenzollernapotheke Hohenzollernring, Ecke Ehrenstrasse, werden

Harn- und Sputumanalysen

sachgemäss ausgeführt. Bei regelmässigen Untersuchungen sogenannte Eiweiss- und Zuckerkontrolle Preise nach Vereinbarung.

Alexander Hilbck, Apotheker.

Flechten

Nässende und trockene Schuppenflechte, Skroph. Ekzema, Hautausschläge,

offene Füsse

Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;

wer bisher vergeblich hoffte

geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten

Rino-Salbe

frei v. Gift u. Säure. Dose Mk. 1.15
Dankschreiben gehen täglich ein.
Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot und mit Firma R. Schubert & Co., Weinböhla.
Fälschungen weise man zurück.
Zu haben in den meisten Apotheken

Aufzüge jeder Art
Friedr. Schmitz
Maschinenfabrik
COLN-BICKENDORF
für Speisen, Lasten u. Personen

Echtes hochfeines
Eau de Cologne
per 1/1 Flasche 60 ₰
per 1/2 Flasche 35 ₰
in Kistch. v. 1/1 Fl. à 3.50
in Kistch. v. 1/2 Fl. à 2.00
Adrian Graven, Engelsstr. 2